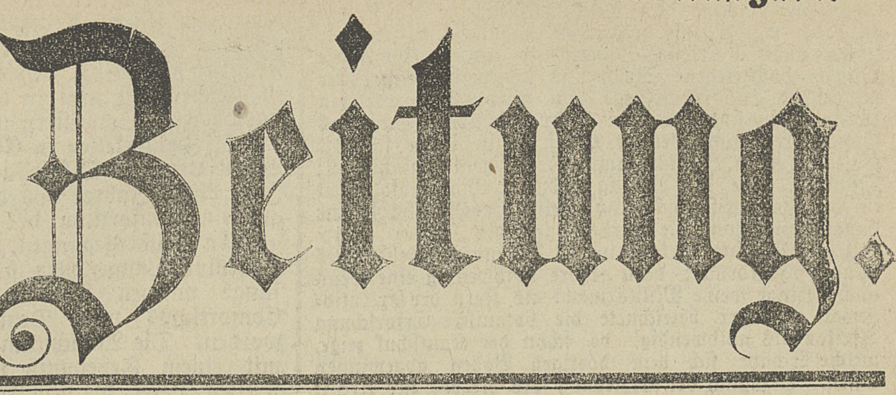
28. Jahrgang. Donnerstag, 23. September. Abend-Ausgabe.

Danziger  

№ 16065. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. **1886.**

Telegramme der Danziger Ztg.

London, 23. Sept. (W. T.) Im Unterhause erklärte gestern Schatzkanzler Churchill, die Zustände auf der Balkanhalbinsel seien ernst und könnten kritisch werden, die Regierung werde nichts ohne Zuziehung des Parlaments thun. Der Verlauf der vorjährigen Krisis in Bulgarien gestatte, bezüglich der Behandlung der gegenwärtigen Fragen Vertrauen zu hegen. Das Hauptziel Englands sei Erhaltung des europäischen Concerts behufs Wahrung des Friedens.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. September.

Der Putsch von Madrid.

Wie bedenklich die Reichsregierung die Lage der Dinge in Spanien angesehen hat, ergiebt sich aus der heute Morgen von uns telegraphisch wiedergegebenen Mittheilung des „Reichsanzeigers", daß die Auswechselung der Ratificationen des Handelsvertrages mit Spanien am 20., d. h. also am Montag in Madrid stattgefunden habe. An jenem Tage hat bekanntlich der Reichstag die dritte Berathung des Vertrags vorgenommmen. Unmittelbar nach der Beschlußfassung des Reichstags beschloß der Bundesrath, den Vertrag dem Kaiser zur Ratification vorzulegen. Wenn an demselben Tage nach der Austausch der Ratificationen in Madrid erfolgt ist, so kann die Ratification des Kaisers und die Uebermittelung desselben nach Madrid nur auf telegraphischem Wege erfolgt sein, so daß eine Uebermittelung der Urkunden selbst, wie sie sonst üblich ist, nicht stattgefunden haben kann.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt zu dem Pronunciamento: „Die heut aus Spanien vorliegenden genaueren Nachrichten über die aufständische Bewegung in Madrid lassen erkennen, daß es sich um ein vereinzeltes lokal eng begrenztes Unternehmen handelte, dem jede Organisation und jede Betheiligung von Seiten der Armee fehlte. Die Anstifter desselben scheinen einige exaltirte Republikaner und verarmte Speculanten zu sein, die in Barcelona spanische Papiere zu sehr niedrigem Curs an der Börse verkauften. Die Empörung war, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, gegen Sagasta gerichtet, dessen Liberalismus den Republikanern unbequem ist. Dieselben fürchten, daß ihnen der genannte Staatsmann mit seinen freisinnigen Anschauungen Anhänger entzieht und den Republikanismus in Mißcredit bringt."

Ueber die schon gestern berührten Aeußerungen des spanischen Kammerpräsidenten Martos macht der Pariser Correspondent der „Neuen fr. Presse" noch einige nähere Mittheilungen von Interesse. Martos versicherte, daß der ganze Vorgang in Madrid keine politische Bedeutung habe, weil derselbe, wie dies leider öfter vorkomme, von einem einzelnen Offizier herrühre, der sich aus gekränktem Ehrgeiz oder Unzufriedenheit auf Conspirationen eingelassen habe. Die Generale und das Gros der Armee wären zuverlässig und treu. Der spanische Botschafter in Paris, welcher der Unterredung ebenfalls beiwohnte, bemerkte hierauf, wie der gedachte Correspondent mittheilt, daß nach den ihm zugegangenen Depeschen große Entrüstung in der spanischen Bevölkerung gegen die Conspiratoren herrsche, und daß die allgemeine Stimmung im Lande der Regentschaft durchaus günstig sei. Präsident Martos, der darauf wieder das Wort nahm, bemerkte zum Schluß über die Königin:

Das Befinden der Königin ist vorzüglich. Ich ermächtige und bitte Sie, zu erklären, daß Alles, was über den Gesundheitszustand der Königin gemeldet wurde, eine schlechte Erfindung sei. Vor ungefähr zehn Tagen habe ich die Königin gesehen, und es ward mir die Ehre zu Theil, bei ihr zu diniren. Ich habe sie bei bester Gesundheit gefunden. — Sagen Sie aber noch mehr, denn es ist die volle Wahrheit und nichts Anderes; sagen Sie, daß die Königin so populär ist, wie König Alphons selbst es je war, und daß sie sich diese Popularität selbst nach wenigen Monaten schon erworben hat. Die Königin hat allen Grund, der Zukunft mit Vertrauen entgegenzusehen."

Nach einem Madrider Telegramm von gestern Abend waren bis Tags vorher anläßlich der Revolte im Ganzen 30 Civil- und 191 Militärpersonen zur Haft gebracht.

In Madrid selbst übrigens scheint man von der Harmlosigkeit des Putsches in keiner Weise überzeugt zu sein, wenn wirklich, wie in Pariser Privattelegrammen berichtet wird, der Rücktritt Sagasta's und die Bildung eines Militärdictaturcabinets in Aussicht steht. Sollten sich diese letzteren Angaben bestätigen, so könnte das Vorgehen der Regierung leicht die entgegengesetzte Wirkung von derjenigen haben, welche die Berather der Königin sich davon versprechen.

Eine eigenthümliche Nutzanwendung aus den Madrider Vorgängen gestattet sich die „Kreuzzeitung", indem sie bemerkt, man werde auch in den Madrider Ereignissen doch ein ernstes memento zu erblicken haben, wo man neuestens entgegen allen Traditionen sich versucht fühlt, die **Revolution zu sanctioniren**, wenn sie sich nur als wirksames Mittel zur Erreichung bestimmter Ziele erweist. Dieser Hinweis auf die Haltung der Regierungen gegenüber den Urhebern der Verschwörung von Sofia beweist, daß die „Kreuzztg." ihre Verstimmung über den Gang der Dinge noch immer nicht überwunden hat.

Der Ausbruch der Cholera

in einzelnen Gebieten Oesterreichs und Ungarns hat, wie anderweit gemeldet worden, die preußische Regierung bereits veranlaßt, Schutzmaßregeln anzuordnen, und es wird bekannt, daß auch andere deutsche Bundesstaaten an der österreichischen Grenze diesem Beispiel folgen. In Bundesrathskreisen hat man, wie uns geschrieben wird, an der Hand dieser Vorgänge in den letzten Tagen wiederum die Frage wegen Anordnung einheitlicher Bestimmungen bezüglich der Vorkehrungen gegen epidemische Krankheiten in Anregung gebracht. Frühere Versuche nach dieser Richtung hin sind bekanntlich erfolglos geblieben. Es ist nicht unmöglich, daß man sich jetzt zum Erlaß eines Seuchen-Gesetzes entschließen wird, und zwar in der Weise, daß die bereits als praktisch bewährten Anordnungen in den Einzelstaaten auf das Reich übertragen werden.

Die bevorstehende Landtagssession.

Erst im Laufe des nächsten Monats werden sämmtliche Mitglieder des preußischen Staatsministeriums wieder vollzählig in Berlin anwesend sein, und es werden dann die Ministerberathungen über die für den Landtag bestimmten Vorlagen zu erwarten sein. Unser Berliner △-Correspondent schreibt uns hierüber: Während es einerseits heißt, daß dem Landtage außer dem Staatshaushaltsetat nur die Kreis- und Provinzial-Ordnung für die Rheinlande und einige kleinere Entwürfe provinziellen Charakters vorgelegt werden würden, und man demnach eine verhältnißmäßig kurze Session zu erwarten hätte, verlautet andererseits, daß außerdem eine Anzahl wichtiger Vorlagen erscheinen würde. Es wird dabei namentlich an jene Vorlagen gedacht, welche das Cultusministerium bezüglich der weiteren Revision der Maigesetze einbringen dürfte. Bisher hieß es, daß damit wie im vorigen Jahre verfahren werden und der betreffende Entwurf zuerst an das Herrenhaus gelangen sollte. Diese Angelegenheit ist jedoch noch in der ersten Vorbereitung begriffen und also Richtung und Umfang der Vorlage im Augenblick durchaus nicht zu übersehen. Jedenfalls ist der preußische Gesandte beim Vatican, Herr v. Schlözer, ermächtigt worden, dem Vatican Aufschlüsse über die Grundlagen zu geben, von welchen aus man an die Revision der Maigesetze diesseits herantreten will. Erst nach Abschluß dieser Vorbesprechung dürfte man in Berlin an einen für den Landtag bestimmten Gesetzentwurf herantreten. Nach sicheren Anzeichen wird die Regierung in dem Entwurfe dem Vatican weit entgegenkommen, dagegen doch keineswegs in dem Umfange, wie dies bisher vom Centrum gewünscht worden ist."

Ausprägung der neuen Nickelmünzen.

Einer der ersten Gegenstände, welchen der Bundesrath bei seinem in Bälde bevorstehenden Wiederzusammentritt zur Erledigung bringen wird, dürfte die Ausprägung (Gepräge und äußere Ausstattung) der neuen Nickelmünzen betreffen. Bekanntlich hat der Reichskanzler beim Bundesrath beantragt, die herzustellende Nickelmünze zu 20 Pf. aus einer Legirung von 25 Theilen Nickel und 75 Theilen Kupfer zu prägen; auf der Adlerseite der Münze die Mittelfläche zu vertiefen, in der Mittelfläche den Adler und auf der Randfläche eine Verzierung von Eichenlaub anzubringen; ferner auf der Schriftfläche die Mittelfläche durch die Ziffer „20" auszufüllen, während die Randfläche mit der Umschrift „Deutsches Reich" nebst Jahreszahl und Werthangabe „20 Pfennig" versehen werden soll; ferner den Münzstätten das erforderliche Metall in Form von Plättchen zu liefern und zunächst 5 Millionen Mark der neuen Münze auszuprägen.

Endgiltige Feststellung des amtlichen Waarenverzeichnisses.

Die Abänderungen, welche der Zolltarif von 1879 in Folge der Zollnovelle von 1885 erfahren hatte, bedingten naturgemäß auch Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses, welche bei der Kürze der Zeit zwischen der Publication und dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes nur provisorisch vorgenommen werden konnten. Inzwischen sind, wie officiös mitgetheilt wird, die sehr umfangreichen Arbeiten so weit gefördert, daß im Reichsschatzamt die commissarischen Berathungen über diese Materie beginnen konnten und daß in Bälde die endgiltige Feststellung des amtlichen Waarenverzeichnisses wird erfolgen können.

Die bulgarische Frage.

Die Regentschaft hält Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht und auch

die bulgarische Armee

fügt sich ihren Befehlen. Aber, schreibt man der „Köln. Ztg." aus Sofia, das alles geschieht unter der Voraussetzung, daß Fürst Alexander zurückkehren werde. Im Lande, d. h. unter den Bauern, ist man fest davon überzeugt und auch die Armee will die Hoffnung nicht aufgeben. So wird denn heute Bulgarien sozusagen im Namen des Fürsten Alexander regiert und gehorcht eigentlich nur auf Grund einer vermeintlich ertheilten Vollmacht. Wenn es eines Tages klar werden wird, daß der Fürst nicht mehr zurückkehrt, so scheint es fraglich, ob die Regentschaft das Land auch fernerhin in der Hand behalten wird und ob sich nicht die Armee zu einem Handstreiche wird hinreißen lassen. Kommt es dann aber zum Bürgerkriege, so kommen gewiß auch — immer vorausgesetzt, daß europäische Verwickelungen vermieden werden — die Russen, d. h. mit anderen Worten: sie kommen in irgend einer Form auf jeden Fall, wenn nicht eine unvermuthete Aenderung der Lage eintritt. Der Correspondent der genannten Zeitung schreibt:

„Fehlt der Fürst im Lande, so sehe ich keine Gewalt da, die stark genug wäre, um das Land in Ordnung zu halten und um die durch wiederholte Revolutionen tief erschütterte Armee in Zucht zu halten. Die besten bulgarischen Offiziere machen kein Hehl daraus, daß die Armee in Folge planmäßiger Bearbeitung demoralisirt worden ist und daß die erste Grundlage einer Armee, die Disciplin innerhalb des Offiziercorps, einen harten Stoß erhalten hat. **Die Straflosigkeit des Benderew und Grnew hat nicht wenig dazu beigetragen, im moralischen Bewußtsein der Offiziere eine Störung hervorzurufen, die nicht ohne bedenkliche Folgen bleiben kann.** Ob diese Verhältnisse sich im Laufe der bereits eingeleiteten Versumpfung zuspitzen oder abstumpfen werden, kann allein die Zukunft lehren. Heute ist hier die Lage so, daß alles möglich und nichts unmöglich ist."

Es ist recht wohl verständlich, daß im moralischen Bewußtsein der Offiziere Störungen hervorgerufen sind durch die Straflosigkeit der Verschwörer und daß dadurch eine Gesundung in den bulgarischen Verhältnissen verzögert wird. Um so schwerer ist die Verantwortung derer, die es über sich gewonnen haben, der rächenden Gerechtigkeit in die Arme zu fallen und die bulgarische Regierung zu verhindern, schnelle Justiz zu üben.

Als russischer Candidat wird jetzt neuerdings in Petersburg Fürst Doudukow-Korsakow genannt.

Gestern wurde bereits in einem Telegramm der Auslassungen Erwähnung gethan, welche das Wiener „Fremdenblatt" über

das Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Deutschland

gemacht hat. Da bei dem officiösen Charakter des genannten Blattes die Auslassungen desselben doppelt wichtig sind und das deutsch-österreichische Bündniß jetzt besonders in Ungarn den Gegenstand fortgesetzter Discussion bildet, so erscheint es angezeigt, noch einen detaillirteren Auszug daraus nachzutragen:

Das „Fremdenblatt" erörtert die Kundgebungen ungarischer Parlamentarier in der bulgarischen Frage. Dieselben seien insofern beachtenswerth, als sie dem Gefühle banger Erwartung Ausdruck gäben, welches nahezu ganz Europa, auch die ungarischen politischen Kreise ergriffen hätte. Es könne indeß nicht dringend genug empfohlen werden, das Verhältniß zu Deutschland, welches bereits in den Völkern feste Wurzel geschlagen habe, vor einer Behandlung zu bewahren, die das Verständniß des Werthes dieses Verhältnisses beeinträchtigen müßte. Es sei schwierig, heute, ohne in die Ereignisse der letzten Jahre eingeweiht zu sein, zu beurtheilen, welche Dienste der Friedenserhaltung das Bündniß mit Deutschland bereits geleistet habe. Diese naturgemäße Bundesgenossenschaft sei heute die allein denkbare und dauerhafte, die einzige, von der zu erwarten sei, daß sie den Reichsinteressen Oesterreich-Ungarns gerecht werde. Durch Verletzung der Reichsinteressen würde die Kraft der Allianz, die in ihr vereinte Macht und ihr politisches Gewicht eine Beeinträchtigung erleiden, welche nicht ohne Rückwirkung auf die großen Ziele des mächtigen Friedensbündnisses bleiben könnte. Es sei zu hoffen, daß gerade in dieser Richtung die Beantwortung der Interpellationen Gelegenheit bieten werde, die Besorgnisse, durch welche sie veranlaßt worden, zu verscheuchen oder doch auf das richtige Maß zurückzuführen. Wo es sich um die Pflicht handle, das Interesse der Monarchie vor einer Verletzung zu wahren, würde eine befriedigende Erklärung nicht fehlen. Uebrigens sei bisher von allen Mächten in Bulgarien volle Freiheit der nationalen Action gewahrt und anzunehmen, daß Rußland seinen Triumph über den Fürsten Alexander nur unter Achtung des internationalen Rechtes ausnutzen werde.

Die Stimmung, die in diesen Ausführungen liegt, ist unverkennbar eine gedrückte; es scheint hiermit auch dem ungarischen Ministerpräsidenten ein Wink gegeben werden zu sollen, in welcher Weise er die Interpellation im ungarischen Parlament beantworten soll.

Beunruhigung Serbiens.

Die officiellen Kreise Serbiens sind im Augenblick nicht wenig durch die Thatsache beunruhigt, daß die Anhänger Rußlands auf der ganzen Balkan-Halbinsel durch die jüngsten Ereignisse in Bulgarien sich ermuthigt und zu weiterem Vorgehen bestimmt fühlen. Das Maß der Preßfreiheit unter König Milan ist allerdings ein geringes, aber dennoch halten alle großserbischen, d. h. Rußland ergebenen Blätter nicht mit ihrem Beifall über den gewaltigen Erfolg zurück, den Rußland in Bulgarien errungen hat. In Folge dessen herrscht, schreibt man der „Vossischen Zeitung", unter der großserbischen Partei bereits eine sichtliche Bewegung, deren Führer hier der frühere serbische Ministerpräsident Ristitsch ist, welcher in Petersburg vielfache Beziehungen unterhält und seit je her ein entschiedener Gegner Oesterreich-Ungarns war. Wer unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf der Balkanhalbinsel den großserbischen Bestrebungen tiefer auf den Grund sieht, wird sich kaum der Besorgniß erwehren können, daß in Belgrad urplötzlich eine ganz ähnliche Katastrophe eintreten könne, wie sie kürzlich von Sofia aus die politische Welt überraschte. Das weiß König Milan sehr wohl, weshalb auch seit den Ereignissen in Bulgarien die Vorsichtsmaßnahmen verdoppelt worden sind. Seit etwa zehn Tagen weilt der König zum Gebrauche der Kur in dem südsteiermärkischen Bade Gleichenberg, wohin ihm von Belgrad eine Abtheilung Geheimpolizisten gefolgt ist, die sich zur persönlichen Sicherheit des Königs mit den österreichischen Behörden in Verbindung gesetzt haben. Mehrere südslavische Blätter sprechen sogar von Drohbriefen, welche König Milan nach dem Ausbruch der Verschwörung in Sofia erhalten haben soll. Unter diesen wenig beruhigenden Verhältnissen werden trotz der wiederholten gegentheiligen Behauptungen des serbischen Preßbureaus die Befestigungsarbeiten längs der bulgarischen Grenze am linken Timokufer fortgesetzt, um einen plötzlichen feindlichen Einfall abweisen zu können, mit dem die in Bulgarien befindlichen serbischen Flüchtlinge schon lange drohen. Auch aus

Montenegro

kommen allerlei Nachrichten, welche die serbische Bewegungspartei zu ihren Gunsten auslegen will. Man behauptet unter Anderem, daß die montenegrinische Regierung insgeheim rüste und französische Firmen mit bedeutenden Waffenlieferungen beauftragt habe. Ebenso wird die jüngste Reise des montenegrinischen Ministerpräsidenten Bozo Petrowitsch von der südslavischen Presse lebhaft besprochen. Man versichert, derselbe sei im strengsten Incognito auch in Rußland gewesen, um dort, falls weitere Verwickelungen auf der Balkan-Halbinsel eintreten würden, die Zustimmung zu einem Actionsplane Montenegros einzuholen. Wenn diese Nachrichten auch übertrieben sein dürften, so steht doch fest, daß die Stimmung am montenegrinischen Hofe, sowie in der ganzen Tschernagora gegen König Milan und seinen Anhang die denkbar ungünstigste ist. Die großserbische Partei, an deren Seite sich ganz Montenegro befindet, macht auch gar kein Geheimniß daraus, daß sie eine radicale Umwälzung der politischen Verhältnisse Serbiens und die

Erhebung des Fürsten Peter Karageorgiewitsch,

des so überaus russenfreundlichen Schwiegersohnes des Fürsten von Montenegro, auf den serbischen Thron beabsichtige. König Milan und seine bisherige österreich-ungarnfreundliche Politik ist allen Großserben verhaßt, weshalb es keineswegs ausgeschlossen scheint, daß diese, besonders im Innern Serbiens zahlreiche Partei weitere Verwickelungen in Bulgarien zu einem Handstreich gegen die serbische Regierung in Belgrad benützen könnte. Bemerkenswerth ist auch, daß die serbischen Flüchtlinge in Sofia den Fürsten Peter Karageorgiewitsch allen Ernstes als Candidaten für den erledigten bulgarischen Thron vorschlagen, wodurch, wie sie meinen, im Laufe der Zeit zu einer „Personal-Union" zwischen Serbien und Bulgarien, natürlich unter russischem Schutze, geschritten werden könne. Von dem während der Wirren in Bulgarien aufgetauchten

Projecte eines Bündnisses der Donaustaaten

wollen die Großserben und die Rußland ergebenen Bulgaren nichts wissen. Sie betrachten dies Project als eine magyarische Erfindung, vor der sich das gesammte Südslaventhum hüten müsse. Allerdings ist das erwähnte Project schon im Jahre 1849 von Ludwig Kossuth in Vorschlag gebracht worden.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. September. **Die zweite allgemeine Sitzung der Naturforscher-Versammlung**, welche heute Vormittag stattfand, wurde von dem Vorsitzenden Prof. Virchow mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet, aus denen erwähnt sein mag, daß bis dahin im Ganzen 5603 Personen, nämlich 2214 Mitglieder, 1914 Theilnehmer und 1475 Damen, angemeldet waren.

Den ersten Vortrag hielt Professor Ferd. Cohn-Breslau über Lebensfragen. Der Redner gab einen Rückblick auf die Wandlungen, welche die Frage der „Lebenskraft" bislang erfahren, von der mechanischen Theorie der französischen Philosophen des vorigen Jahrhunderts bis zu den ausschweifendsten Speculationen der deutschen Naturphilosophie, welchen endlich in der Mitte der dreißiger Jahre durch die Arbeiten Schleidens und Schwann's ein Ziel gesetzt wurde. Man habe durch die strenge Methode der exacten Naturforschung die chemischen und physikalischen Gesetze des organischen Lebens im weitgehenden Maße klargelegt, und soweit chemische Prozesse in Betracht kommen, sei die Frage des Lebens als gelöst zu betrachten. Die bei der Ernährung, der Athmung, der Stoffabscheidung und des Stoffwechsels in Betracht kommenden chemischen Vorgänge seien als den Gesetzen den einfachen chemischen Verbindungen entsprechend erkannt worden. Man habe festgestellt, daß die Pflanzen so zu sagen chemische Fabriken bilden, deren einzelne Zellen Laboratorien sind, welche die Rohstoffe des Bodens und der Luft zu werthvollen Producten verarbeiten. Eine ganze Reihe von organischen Verbindungen, die man früher als nur unter dem Einflusse des Pflanzenlebens entstehbar erachtete, sei von der synthetischen Chemie künstlich dargestellt worden. Nur die Kohlenhydrate und Eiweißstoffe haben sich bisher der Zusammensetzung auf chemischem Wege entzogen. Von dem Tage an, wo die Chemie machen lerne, was die kleinste Alge verstehe, sei die Brodfrage gelöst; aus den überall vorhandenen großen Massen von Wasser und Kohlenstoff lasse sich dann Brod in unendlicher Menge bereiten, und es sei dann nur noch ein kleiner Schritt, durch Combination mit Stickstoff auch Milch und Fleisch chemisch herzustellen. Alle mit den Ernährungsfragen zusammenhängenden socialen Uebel seien dann auf einen Schlag beseitigt, und das goldene Zeitalter der Menschheit bräche an. Auch die physikalischen Eigenschaften des Organismus seien bis zu einem gewissen Grade als den Gesetzen der einfachen Körper analog erkannt worden. Nur eine Lücke mache sich hier bemerkbar, nämlich die beziehentlich der Reiz-Erscheinungen an lebenden Körpern. Zwischen der Kraft, welche den Reiz ausübt, und der Auslösung der im Organismus gebundenen Kräfte, wie sie durch den Reiz erfolge, fehlen noch die Zwischenglieder. Redner ging nun auf das Zielbewußte der auf die Erhaltung des Einzellebens, sowie der auf die Erhaltung der Gattung und Art gerichteten Bewegungen der Pflanzen ein, wie sie etwa den unwillkürlichen Bewegungen der Thiere entsprechen, und erörterte die Zweckmäßigkeit solcher „instinctiver" Bewegungen an einer Reihe von Erscheinungen aus dem Leben der Pilze. Solche instinctiven Bewegungen bei den niedersten Pflanzen brauche man deshalb noch nicht auf Nervendifferencirung zurückzuführen; sie seien noch mechanisch zu erklären. Indeß bei der Unmöglichkeit, eine scharfe Grenzlinie zwischen Thier und Pflanze, sowie zwischen den niederen und den höheren Pflanzen zu ziehen, entstehe doch die Frage, ob nicht Aristoteles Recht habe, wenn er die Seele als das Princip alles Lebens erkläre und meine, daß die Pflanze eben nur die auf Ernährung und Fortpflanzung gerichteten Seelenthätigkeiten ausübe, während ihr die des Denkens und des Fortschreitens fehlten. Beim Auftauchen der Darwin'schen Entwickelungslehre habe man eine Weile der Hoffnung Raum gegeben, mit ihrer Hilfe dem Räthsel des Lebens auf die Spur zu kommen, heute sei diese Hoffnung wohl völlig geschwunden, da die für die Darwin'sche Lehre in Betracht kommenden Kräfte sich ausnahmslos nur auf den bereits lebenden Organismus beziehen. Das Räthsel des Lebens sei nur zur Hälfte gelöst; der ungelöste Theil werde sich zwar auch auf mechanische Art erklären lassen, da ja auch er auf Bewegungserscheinungen beruhe; aber auf die uns bekannten Molecularkräfte sei er nicht zurückzuführen. Die Kluft zwischen Unbelebtem und Belebtem bleibe einstweilen unausgefüllt; die auf die Ausfüllung gerichteten Hypothesen besitzen keine Zukunft und augenscheinlich werde sich das Räthsel des Lebens nur im Zusammenhange mit dem großen Weltprobleme des „Eins und Alles" überhaupt lösen lassen.

Sodann sprach Georg Schweinfurth über Europas Aufgaben und Aussichten im tropischen Afrika. Es handle sich, so führte Redner aus, in Afrika nicht um den Antritt eines reichen Erbes, wie in Hindostan oder auf Java, es sei vielmehr Alles von Grund auf neu zu schaffen. In Afrika werde die Culturarbeit mühevoller sein und der Gewinn geringer, aber der Maßstab ein größerer und der Erfolg ein gesicherterer. Was die Acclimatisation anbetreffe, so sei nicht ausgeschlossen, daß man bei längerem Verweilen und eingehenderer Kenntniß des Landes lernen werde, sich seinen Schädlichkeiten zu entziehen. Allerdings dürfe man nicht darauf rechnen, daß der Europäer dort dauernde Arbeitsleistungen mit derselben Energie wie zu Hause verrichte. Für Colonisationsfähigkeit fremder Länder dürfte der Grundsatz aufzustellen sein, daß der Europäer-

überall da gesund werde leben können, wo er durch Bodenbau oder Pflege von Thieren diejenigen Erzeugnisse hervorzubringen vermag, auf welche sich daheim sein Dasein gründet. Länder, die solchen Bedingungen entsprechen, fehlen nicht in Afrika. Namentlich enthalte die ganze Ostseite hochgelegene Striche, in denen der Europäer mindestens auf Grundlage von Viehzucht werde ein zweites Heim finden können. Redner schilderte dann das Congobecken und Deutsch-Ostafrika in ihren für die Cultivirung in Betracht kommenden Eigenthümlichkeiten; Ostafrika habe den Vorzug größerer Mannichfaltigkeit in der Bodengestaltung, und seine Bevölkerung scheine danach angethan, die Forderungen der Cultur zu erfüllen, falls eine starke Autorität die inneren Fehden des Landes unterdrücke; dazu gehöre nothwendig eine wenn auch geringe weiße Militärmacht als Kern der Executivgewalt. Redner bezeichnete die botanische Erforschung Afrikas als nothwendig, da schon der Kautschuk zeige, welche Schätze sich dem dortigen Boden abgewinnen lassen. Bezüglich der Erziehung des Negers zur Arbeit verwies er auf die Vorschläge Merensky's und des Grafen Pfeil, bezüglich der erzieherischen Aufgabe des Christenthums auf das, was Prof. Pfleiderer voriges Jahr in Mannheim gesprochen. Man dürfe vor Allem nicht durch Freigebung des Branntweinhandels das wieder in Frage stellen, was man auf anderen Wegen anstrebe. Das Interesse des Kaufmannes dürfe bei solch weittragenden Fragen nicht in den Vordergrund gestellt werden.

* [Der Kronprinz] ist Mittwoch Mittag in Genua eingetroffen und hat die Weiterreise nach Santa Margherita, dem Aufenthaltsorte der Kronprinzessin, um 3 Uhr Nachmittags angetreten.

* [Fürst Bismarck und die Entmündigung Ludwigs II.] Die „Frankf. Ztg." hatte sich aus Berlin berichten lassen, daß bairische, der Centrumspartei nicht angehörige Abgeordnete erzählt hätten, die Entmündigung des Königs Ludwig II. von Baiern wäre schon früher erfolgt, wenn nicht der Reichskanzler diesem Plane entschieden widersprochen hätte. Er habe in die Einsetzung einer Regentschaft gewilligt, nachdem die Garantien geboten waren, daß eine Aenderung in der Haltung der bairischen Regierung dadurch nicht erfolgen würde. Das „Frankf. Journal" erklärt, in der Lage zu sein, diese Angabe zu dementiren.

* [Marschälle in Deutschland und Frankreich.] Nach der militärischen Rangordnung in unserer Armee ist die höchste Charge, welche ein Offizier erreichen kann, die eines General-Feldmarschalls. Mit diesem auf gleicher Rangstufe, also über einem General der Infanterie oder Cavallerie stehen der General-Oberst und der General-Feldzeugmeister. Aeußerlich unterscheiden sich die beiden letzteren durch 3 Sterne, welche sie in den Epaulettes tragen, von dem General-Feldmarschall, der seinerseits bekanntlich in denselben zwei kreuzweise über einander liegende Commandostäbe und bei großer Uniform in der Hand den Marschallstab führt. Die Chargen des General-Oberst und des General-Feldzeugmeisters sind gegenwärtig in der Armee nicht vertreten; der letzte General-Feldzeugmeister war Prinz Karl von Preußen, gest. 1883, der letzte General-Oberst Prinz August von Württemberg, commandirender General des Gardecorps, gestorben 1885. Prinz Karl war seiner Zeit der einzige General-Feldzeugmeister (nach ihm führt das 1. brandenburgische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 3 diese Bezeichnung), als General-Obersten jedoch gehörten nach dem französischen Kriege noch Prinz Albrecht von Preußen, Bruder des Kaisers, der Prinz Friedrich der Niederlande, gestorben 1881, und der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, gestorben 1883, der preußischen Armee an. An General-Feldmarschällen zählt diese nach den Trauerfällen des verflossenen Jahres nur noch zwei: den Kronprinzen und Graf v. Moltke. Außerdem bekleidet zur Zeit noch der König von Sachsen die preußische Feldmarschallswürde.

In der französischen Armee, in welcher seit dem Kriege 1870/71 Ernennungen zum Feldmarschall nicht mehr stattgefunden haben, werden aus jener Zeit noch drei Marschälle geführt, ohne daß dieselben irgend ein Commando in der activen Armee bekleiden: Mac Mahon, späterer Präsident der Republik, Canrobert und der ehemalige Kriegsminister Leboeuf. Ein vierter Marschall von Frankreich, der bekannte Bazaine, lebt nach seiner Verurtheilung wegen Uebergabe der Festung Metz bekanntlich als Verbannter in der Hauptstadt Spaniens.

* [Reichstagsabgeordneter Kopfer] von der Volkspartei, gewählt für Mannheim, hat der „Freis. Ztg." zufolge krankheitshalber sein Mandat niedergelegt. Kopfer wurde in der Stichwahl gegen einen Nationalliberalen gewählt.

* [Vom Reichsgesundheitsamt.] In einem Auszuge aus der Denkschrift, welche das Reichsgesundheitsamt anläßlich seines 10jährigen Bestehens über seine Leistungen veröffentlicht hat, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.", den Bemühungen des Amtes um Herbeiführung gesetzlicher Normen zur Bekämpfung der Menschenseuchen hätten sich größere Schwierigkeiten in den Weg gestellt; beispielsweise seien es überwiegend Verwaltungsbedenken gewesen, welche bisher die Einführung der obligatorischen Leichenschau und die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten gehindert hätten. „Praktische Verwaltungsbedenken" ist allerdings ein sehr treffender Euphemismus, wenn man nicht einräumen will, daß die Regierungen den in Rede stehenden Gesetzen aus particularistischen Gründen widersprochen habe.

* [Ueber die Ersatzwahl im 1. Berliner Reichstagswahlkreise] schreibt die „Nat.-Ztg.":

„Wir wissen nicht, ob die gemäßigt Liberalen des Wahlkreises, resp. unter welchen Voraussetzungen sie bei dieser Ersatzwahl, die höchstens ein Jahr vor den allgemeinen Wahlen stattfindet, den Kampf aufnehmen wollen. Nach unserer Meinung könnte es, wenn überhaupt, nur in der Weise geschehen, und ist nur in dem Falle Aussicht auf Ueberwindung der Deutschfreisinnigen vorhanden, wenn die Nationalliberalen den Candidaten stellen, also einen gemäßigt Liberalen, aber einen Liberalen, und wenn die Conservativen sich entschließen, für denselben zu stimmen."

Die Candidatur des früheren Reichstagspräsidenten v. Levetzow, welche die „Conf. Corresp." als in Aussicht genommen bezeichnet, weist die „Nat.-Ztg." zurück, weil Herr v. Levetzow politisch der äußersten Rechten angehöre. Den Vorschlag der „Nat.-Ztg." wird man erst ganz würdigen können, wenn der Name des liberalen Candidaten bekannt gegeben wird. Welcher Richtung aber der Candidat angehören muß, der der „National-Zeitung" vorschwebt, kann man mit ziemlicher Sicherheit vorhersagen, wenn man sieht, wie die „National-Zeitung" sich jetzt Tag für Tag erfolgreich bemüht, die letzten Reste ihres ehemaligen Liberalismus über Bord zu werfen.

* [Ausweisung.] Von der polizeilichen Ausweisung aus Berlin ist, wie die „B. B.-Z." meldet, ein Spanier, nämlich der Kaufmann Karl Oppenheimer, betroffen worden. Derselbe war wegen seiner außerordentlichen Sprachkenntnisse eine Zeit lang im Café Bauer mit einem Monatsgehalt von 500 Mk. angestellt; in letzter Zeit war er ohne Stellung und dadurch gänzlich mittellos geworden.

* [Die evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika] ist wieder im Begriff, ein erfreuliches Zeichen ihrer Existenz zu geben. Sie beabsichtigt, eine Krankenanstalt in Ostafrika zu begründen. Für dieselbe ist bis jetzt die deutsche Station Dunda in Usaramo am Kingani ins Auge gefaßt worden. An der Spitze des Krankenhauses soll ein Fräulein v. Bülow stehen und mit ihr werden sich zu gleicher Zeit zwei in der Krankenpflege erprobte barmherzige Schwestern nach Ostafrika begeben.

* [Zwistigkeiten in Colonialkreisen.] Deutsch-Witu-Land in Ostafrika ist bekanntlich gegen Ende Juni dieses Jahres von den Gebrüdern Denhardt an ein Consortium des „Deutschen Colonialvereins" übergegangen, an dessen Spitze der Fürst Hohenlohe-Langenburg steht, und es sind im Anfange vorigen Monats zwei Sendlinge dieses Consortiums nach Deutsch-Witu-Land abgeschickt worden. Die Ausschickung dieser Sendlinge wurde mit einem Geheimniß umgeben, welches in den Kreisen Derer, die dem Consortium nahe stehen, ein gewisses Befremden erregte. Thatsächlich besteht, so wird dem „Berl. Tagebl." geschrieben, seit Anfang vorigen Monats zwischen Herrn Clemens Denhardt und dem genannten Consortium eine Spannung, die von dem Consortium dadurch hervorgerufen wurde, daß die Abschickung beider Sendlinge dem Herrn Denhardt verheimlicht wurde. Diese Spannung ist gestern Nachmittag zu einem bedenklichen Risse erweitert worden durch Mittheilungen, welche Herrn Denhardt kurz vor Beginn der Vorträge in der 24. Section der Naturforscherversammlung über den Zweck der Ausschickung jener Sendlinge von competentester Seite zugingen. Herr Denhardt hat in Folge dessen — nicht an dem Festessen theilgenommen, welches der „deutsche Colonialverein" gestern Nachmittag gab!!

Brandenburg, 22. Septbr. Bei der Landtagsersatzwahl im 7. Wahlbezirke des Regierungsbezirks Potsdam wurden im Ganzen 483 Stimmen abgegeben; davon erhielt Rittergutsbesitzer von Bredow-Senzke (cons.) 317 und Pastor Schumann in Jeserig (deutschfreis.) 166 Stimmen. Ersterer ist gewählt.

Spremberg, 21. Septbr. Wie wir jüngst mittheilten, erfolgte im hiesigen Belagerungs-Rayon in voriger Woche die erste Ausweisung. Der Betreffende, Schlosser und Handelsmann K., hatte, wie man der „Voss. Ztg." schreibt, erst vor 2 Monaten ein Holz- und Kohlengeschäft gegründet. Bei seiner Abreise, die in unserem kleinen Orte nicht unbekannt bleiben konnte, hatten sich Hunderte von Menschen am Bahnhofe eingefunden. Denn die den Ausgewiesenen nicht kannten, wollten wenigstens ihre Neugierde befriedigen; sie wollten denjenigen sehen, der so gefährlich sein sollte, daß die Obrigkeit gezwungen war, ihn aus seiner Heimath zu verbannen. Die Behörde nimmt an, daß die Betreffenden nicht aus eigenem Antriebe auf dem Bahnhofe erschienen seien, sondern daß eine Abschiedsfeier verabredet gewesen sei. Sie will deshalb Anklagen wegen „Theilnahme an einem nicht genehmigten öffentlichen Aufzuge" erheben. Zahlreiche polizeiliche Vernehmungen haben dieserhalb bereits stattgefunden.

Aus Sachsen, 21. September. Wie sich neuerdings herausgestellt hat, ist das im Juni d. J. in Leipzig verbreitete socialistische Flugblatt, in welchem unbekannte Verfasser gegen die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes und die Ausweisung verschiedener Socialdemokraten besprochen wurde, nicht, wie fälschlich auf demselben angegeben war, in Zürich gedruckt, es ist dasselbe vielmehr in einer Chemnitzer Druckerei hergestellt worden. Die Inhaber derselben werden sich in Folge dessen demnächst gerichtlich zu verantworten haben. Wegen Verbreitung des erwähnten Flugblattes wurden im August d. J. 17 Personen zu Gefängnißstrafen in Höhe von 1 bis 3 Monaten verurtheilt.

Leipzig, 22. Septbr. Die Feierlichkeiten zur Einweihung des neuen Börsen-Gebäudes finden am 29. September statt. König Albert, in dessen Begleitung sich die Minister des Innern und der Finanzen, sowie der Generaldirector der kgl. sächsischen Staatsbahn befinden werden, hat sein Erscheinen zugesagt. (W. T.)

Hamburg, 22. Sept. In der heutigen Sitzung der Bürgerschaft ist die Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Otto Stammann zum rechtsgelehrten Mitgliede des Senats gewählt worden.

Lübeck, 21. Sept. Unsere Getreidebörse ist in diesen Tagen von einem Emissär der russischen Regierung besucht worden, welcher sich bei denselben über die Ursache des Rückganges des russischen Getreide-Exports zu unterrichten wünschte. Einigen der Firmen hat der russische [illegible] in Begleitung des russischen Generalconsuls gemacht. Nach den Ursachen der Information zu schließen, dürfte dieser Besuch auch anderen Ostseeplätzen, namentlich Königsberg, dem Hauptstapelplatz des russischen Getreides, gemacht worden sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Septbr. Cholerabulletin. In Triest 3 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Pest 32 Erkrankungen, 5 Todesfälle, in Fiume 1 Erkrankung. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. September. Die Budget-Commission beschloß heute mit 9 gegen 5 Stimmen, den beantragten Credit für die französische Botschaft beim Vatican aufrecht zu erhalten.

Italien.

* [Königin Margherita von Italien] ist von dem lebhaften Wunsche beseelt, der Hochzeit ihrer Cousine, der Prinzessin Isabella von Sachsen, mit dem Erzherzog Otto von Oesterreich, beizuwohnen. Die Königin hat bereits mit ihrer Mutter, der Herzogin von Genua, das ganze Reiseprogramm festgesetzt und mit großer Sorgfalt die Geschenke ausgewählt, die sie dem hohen Paare überbringen wollte. Zur Vollführung des Reiseplanes fehlte nichts als die Einwilligung des Königs; diese aber wurde abgeschlagen. König Humbert sagte — einem Gewährsmanne der „N. Fr. Pr." zufolge — seiner Gemahlin: „Die Vermählung wird in aller Stille gefeiert. Als Tante könntest Du wohl an derselben theilnehmen, [illegible] Deine Stellung als Königin von Italien wird Dir zum Hinderniß. Hingegen kann ich Dir das Versprechen geben, daß Du die Neuvermählten [illegible] Gastfreundschaft bieten, wenn wir, Königin und Tante vereint im Stande sind."

Türkei.

Konstantinopel, 22. September. Nicht der Prinz von Wales, wie gestern irrthümlich gemeldet wurde, sondern der Sohn des Prinzen von Wales, Prinz Georg, ist gestern hier eingetroffen.

Danzig, 23. September.

Wetter-Aussichten für Freitag, 24. Septbr., auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. Veränderliches Wetter bei anfangs schwachen, später lebhaft auffrischenden umlaufenden Winden mit wenig veränderter Temperatur.

* [Der Chef der Admiralität, Herr General v. Caprivi,] ist heute Nachmittag hier eingetroffen und im Hotel du Nord abgestiegen.

* [Von der Flotte.] Heute Morgen 8 Uhr dampfte die Torpedobootsflottille unter Führung ihrer Leitschiffen „Blitz" und „Brummer" wieder aus dem Hafen auf die Außenrhede hinaus. Um 9 Uhr lichtete auch das in der Bucht von Gdingen befindliche Geschwader die Anker und dampfte in lang gestrecktem Zuge, Kiellinie haltend, auf Zoppot zu. Der Chef der Admiralität, General v. Caprivi, befand sich noch am Bord der Fregatte „Stein".

Gegen 10 Uhr nahm das Geschwader in zwei Reihen auf der Rhede vor Zoppot Aufstellung. Das Admiralschiff „Baden" und die Kreuzerfregatte „Stein" durchfuhren diese Reihen wiederholt unter Flaggen- und Geschützsalut, womit sich der Auflösungs-Act vollzog. Sodann verließen zunächst die Torpedobootsflottille und darauf die Panzerdivision die Rhede, um die Rückfahrt nach Kiel anzutreten. Die Kreuzerfregatten „Stein" und „Moltke" und die Kreuzercorvette „Sophie" gaben dem Panzergeschwader noch eine Strecke weit das Geleit, bogen dann ab und gingen auf der Rhede vor Neufahrwasser vor Anker, woselbst General v. Caprivi die Fregatte „Stein" verließ. Um 2 Uhr lichteten auch diese drei Schiffe die Anker und gingen ebenfalls nach Kiel zurück. — Die Kreuzercorvette „Ariadne" hatte bereits in verflossener Nacht die Rhede verlassen.

* [Damm-Wiederherstellung.] Ueber die Arbeiten zur Wiederherstellung der durch den Weichseleisgang am 2. und 3. April d. J. stark beschädigten Dämme an der unteren Weichsel wird uns heute aus Weßlinken gemeldet: Der Damm an der Durchbruchsstelle beim Weißen Hause hat nun seine vorschriftsmäßige Höhe und Stärke erreicht. Jetzt geht man an die vollständige Zuschüttung der vorgelagerten Bruchlöcher und an die Befestigung des Dammfußes. Nachdem der Damm geglättet, wird derselbe mit Gras und Getreide besät, damit er mehr Festigkeit gewinnt. Auch die fortgespülte Chaussee ist schon erneuert. Bei der jetzigen Stärke dieser Stelle ist wohl einem abermaligen Durchbruch hier möglichst vorgebeugt. Da der Ausfall, der sich bekanntlich an dieser Stelle befand, auch zugeschüttet ist, muß man weiter oberhalb denselben anlegen. — Die Dammarbeiten auf der Nehrung schreiten auch ihrer Vollendung entgegen.

* [Feuerversicherung.] Die der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen Gebäude, Mühlen, Utensilien, Maschinen, Kunstsachen ꝛc. sollen vom 1. Januar 1887 ab anderweit auf fünf Jahre gegen Feuersgefahr versichert werden, da die jetzt bestehenden Versicherungen mit Ende d. J. ablaufen. Die Gesammt-Versicherungssumme wird sich auf ca. 5 690 000 ℳ belaufen, abgesehen von den Grundstücken, welche an dritte Personen verpachtet sind und für welche die Pächter auf ihre Kosten die Versicherung bei einer dem Magistrat genehmen Gesellschaft zu bewirken haben. Diese Pachtgrundstücke sind zur Zeit mit circa 1 059 000 ℳ versichert. Die hier vertretenen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften sind befragt worden, ob und zu welchen billigsten Prämiensätzen die von ihnen vertretenen Gesellschaften die Versicherung übernehmen würden.

-m- [Feuer.] Ein im Hause Thornsche Gasse Nr. 5 entstandener Schornsteinbrand alarmirte gestern Abend um 9½ Uhr die Feuerwehr. Dieselbe fand bei ihrem Eintreffen auf der Brandstelle den Schaden aber schon beseitigt, nur ein dicker Qualm entstieg noch dem in Brand gerathenen russischen Rohre. Einige Einwohner waren nämlich auf das Dach gestiegen und hatten von hier aus eine Menge Wasser in den Schornstein gegossen und so den Brand gelöscht.

* [Verwundung.] Der Arbeiter G. in Sasve, ein jähzorniger Mann, gerieth gestern mit seiner Ehefrau in einen Streit, welcher in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Der erwachsene Sohn bat den Vater, Ruhe zu halten, worüber derselbe so wüthend wurde, daß er einen Teller ergriff und dem Sohne einen so heftigen Hieb ins Gesicht versetzte, daß der Teller in Scherben zersprang. Die scharfe Kante eines Scherbens riß die ganze linke Backe quer auf und es mußte deshalb der Verletzte im Stadtlazareth Aufnahme finden.

⊙ [Strafkammer.] Unter anderen Strafsachen stand heute eine Anklage zur Verhandlung an, welche gegen den Hofbesitzer Ferdinand Joachim in Herzberg und den Einwohner Aug. Wessalowski dortselbst wegen Körperverletzung gerichtet war. Wessalowski stand bei Joachim im Dienst und soll, wie Joachim angab, ein zu Gewaltthätigkeiten hinneigender Mensch sein. Am 26. Februar d. J. hatte Joachim dem Wessalowski befohlen, ein Pferd aufzuzäumen. Da dies nicht nach Wunsch des Joachim ausgeführt wurde, entspann sich zwischen Wessalowski und seinem Herrn Joachim ein Wortwechsel, der dahin führte, daß Joachim dem Wessalowski mit einem kleinen Taschenrevolver, der geladen war, drohte. In Folge dieser Drohung faßte Wessalowski seinen Herrn an den Hals, stieß ihn gegen die Wand und schlug ihn mit einem Pferdezaum über den Kopf. Dies bewog Herrn Joachim, einen Schuß aus seinem Revolver seitwärts abzufeuern, um den Knecht zu schrecken. Da dieser seinen Herrn jedoch nicht losließ, feuerte J. noch dreimal auf W., und zwar traf er ihn zuerst in das Bein und dann in den Mund, worauf Wessalowski von ihm abließ. Da der Revolver nur klein und die Ladung schwach war, hat Wessalowski durch die Schüsse keine wesentlichen Verletzungen erlitten. Der Staatsanwalt erblickte in dem Verhalten des Joachim eine strafbare Ueberschreitung der Nothwehr. Es wäre die ganze Affäre eine gegenseitige Mißhandlung gewesen. Trotzdem seien dem Angeklagten Joachim mildernde Umstände zuzubilligen, weshalb er gegen ihn eine Geldstrafe von 500 ℳ, eventuell 10 Tage Gefängniß, und gegen Wessalowski eine Gefängnißstrafe von 1 Monat beantragte. Der Vertheidiger, Herr Rechtsanwalt Rosenheim, plädirte für Freisprechung des Joachim, da derselbe sich unbedingt im Falle der Nothwehr befunden habe, da Wessalowski trotz des warnenden Schusses in die Erde sich nicht abschrecken ließ, den Joachim anzugreifen, auch habe dann der letztere zuerst den Wessalowski ins Bein geschossen. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten Joachim frei, da derselbe im Stande der Nothwehr gehandelt habe. Wessalowski dagegen wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Weiter wurde verhandelt gegen den Seefahrer Grützmann und die Arbeiter Zörmer, Kiel und Bluhm. Am 12. August d. J. befanden sich die Angeklagten in dem Gerichtsgebäude auf Neugarten 27, in dem die Strafkammer tagt. Da die genannten Arbeiter in dem Vorraum des Sitzungssaales Skandal machten und die Gerichtsverhandlung störten, begab sich der im Sitzungssaale anwesende Kastellan Häske hinaus, um die Leute zur Ruhe zu bringen. Dies gelang ihm jedoch nicht, vielmehr skandalirten die Arbeiter weiter, wobei sich namentlich Grützmann hervorthat, weshalb sich Häske veranlaßt sah, denselben zu fassen und die Treppe hinunterzubringen, wobei eine Scheibe zertrümmert und dem Häske die Beinkleider zerrissen wurden. Unten im Hausraum angelangt, schlug Grützmann den Kastellan mehrmals ins Gesicht. Durch das Hinzukommen des Schutzmanns Borchert wurde Grützmann jedoch dingfest gemacht und ihm die Hände gebunden. Unter Assistenz des Schutzmanns Braun, der gleichfalls zufällig im Gerichtsgebäude anwesend war, wurde nunmehr Grützmann von den beiden Schutzleuten abgeführt. Außer einer Anzahl Neugieriger folgten auch die Arbeiter Zörmer, Kiel und Bluhm dem Transport des Gefangenen. Als die Schutzleute mit demselben bis in die Nähe der Post gekommen waren, wurden sie plötzlich von den drei genannten Arbeitern von hinten mit Messern angefallen, wobei der Schutzmann Borchert 4 Messerstiche erhielt, einen durch den Helm in den Kopf, einen tiefen Stich in den Rücken und weitere zwei leichtere Stiche. Diese Stiche sind von Zörmer und Kiel ausgeführt worden, während Bluhm auf den Arrestanten Grützmann zusprang und versuchte, den Strick, mit dem dessen Hände gefesselt waren, zu durchschneiden und dem Schutzmann Braun einen Stich in die Seite zu versetzen, was jedoch mißlang. Auch Schutzmann Braun hatte von Zörmer oder Kiel einen nach dem Gesicht geführten Stich erhalten, der jedoch durch den Helmschirm abgewehrt wurde. Braun sowohl wie Borchert hatten in Folge der gegen sie gerichteten Angriffe ihre Säbel gezogen und auf die Angreifer losgeschlagen, wobei namentlich Zörmer so verletzt wurde, daß er nach dem Lazareth geschafft werden mußte. Hier blieb er jedoch nur einen Tag, da er versuchte auszubrechen, weshalb er in das Polizeigefängniß geführt wurde. Bei dem Angriff vor der Post war es dem Arrestanten Grützmann gelungen, zu entfliehen, doch wurde er eingeholt und durch Hilfe des hinzukommenden Polizei-Commissarius Sachse, welcher gleichfalls von seiner Waffe Gebrauch machte, arretirt. Schutzmann Borchert ist in Folge der erhaltenen Messerstiche vierzehn Tage krank gewesen. Der Staatsanwalt wies bei Begründung der Anklage auf die große Rohheit und Gewaltthätigkeit der Angeklagten hin und beantragte gegen Grützmann 1½ Jahre Gefängniß und 14 Tage Haft, gegen Zörmer, Kiel und Bluhm jedoch eine 4jährige Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof verurtheilte Grützmann wegen Widerstandes gegen Beamte und groben Unfugs zu 1 Jahr Gefängniß und 14 Tagen Haft; die übrigen Angeklagten wurden wegen Körperverletzung und versuchter Gefangenenbefreiung jeder zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* [Polizeibericht vom 23. September.] Verhaftet: 1 Händler wegen Betruges, 1 Obdachloser, 2 Betrunkene, 4 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzer Regenschirm. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Messinguhrkette; von der Polizei-Direction abzuholen. — Verloren: 1 goldenes Medaillon mit 2 Photographien und 2 Goldmünzen; abzugeben beim Kaufmann Alexander Olivaerstraße 10.

Carthaus, 21. September. Wie dem „W. Volksbl." von hier geschrieben wird, beabsichtigt die königl. Regierung zu Danzig hier eine höhere Töchterschule und eine Präparandenanstalt einzurichten. Die bezüglichen Unterhandlungen seien bereits im Gange. Für die Töchterschule sei die jetzige evangelische Kirche nach Herstellung der neuen Kirche in Aussicht genommen, während für die Präparandenanstalt ein Privatgebäude gemiethet werden soll.

ph. **Dirschau**, 23. Sept. Bei dem von der Pferdeeisenbahn-Actiengesellschaft angesetzten Pferdemarkte wurden ca. 80 Pferde vorgeführt, von denen 20 angekauft und mit einem Preise bis zu 900 ℳ pro Stück bezahlt wurden.

Marienburg, 22. Septbr. Die neulich vollzogene Wahl eines Bürgermeisters ist wegen eines Formfehlers ungiltig geworden und muß noch einmal stattfinden. Die Stelle ist, wie die „Nog.-Ztg." sagt, mit 3600 ℳ festem Gehalt ausgeschrieben, die Stadtverordneten dagegen haben nachträglich das Gehalt auf 4200 ℳ erhöht, was nicht zulässig ist.

Thorn, 22. Septbr. Das hiesige Schwurgericht hatte heute ein Todesurtheil zu fällen. Das Dienstmädchen Pauline Müller zu Gr. Neuguth (Kreis Kulm) war beschuldigt und in der Hauptsache auch geständig, am 6. Juni d. J. in der Nähe von Kl. Neuguth ihren einjährigen Sohn vorsätzlich und mit Ueberlegung dadurch getödtet zu haben, daß sie den Knaben in ein mit Steinen beschwertes Tuch eingehüllt in den in der Nähe von Kl. Neuguth befindlichen Teich geworfen und sich dann entfernt hatte. Die Beweisaufnahme ergab in Ergänzung des Geständnisses der Angeklagten die volle Schuld derselben, weshalb das Verdict der Geschworenen auf Schuldig lautete und der Gerichtshof die Verurtheilung der Angeklagten zum Tode und zum Verlust der Ehrenrechte aussprach. Die Geschworenen beschlossen aber gleichzeitig einstimmig, mit einem Gesuche sich für die Angeklagte an die Gnade des Königs zu wenden.

* **Königsberg**, 22. Sept. Anfangs April d. J. wurde, wie damals unter „Schiffs-Nachrichten" gemeldet ist, das Memeler Barkschiff „Achilles" von einem französischen Schooner in der Nähe der Scillyinseln, von der Mannschaft verlassen, in See treibend gefunden und in den Hafen von Cardiff gebracht, wo das stark lecke und auch sonst bedeutend beschädigte Schiff als wrack erklärt wurde. Da man bei Untersuchung des Schiffes in England in demselben Bohrlöcher fand, so wurde nun der Führer des „Achilles", Capitän Rhetz, beschuldigt, sein Schiff angebohrt zu haben, um es mit der Mannschaft zu verlassen. Heute stand diese Sache vor dem hiesigen Seeamt zur Verhandlung an. Der Vorgang erhielt hier jedoch eine ganz andere Beleuchtung. Wir entnehmen darüber einem Bericht der „K. H. Z." Folgendes: Am 4. Februar d. J. ging der „Achilles" mit einer Ladung Kohlen von Trown (Schottland) nach Madeira in See. Die Besatzung bestand aus 12 Mann, und das Schiff war bereits 21 Jahre alt. Nachdem dasselbe 27 Tage ohne Unfall und besondere Widerwärtigkeiten gesegelt war, erhob sich am 3. März ein gewaltiger Sturm, so daß sich der Capitän veranlaßt sah, die Segel abzunehmen und das Schiff beizulegen. Der Sturm steigerte sich indessen am 4. März zum Orkan, der den Mastbaum knickte und das Meer derartig peitschte, daß sich ununterbrochen riesige Sturzseen über das Schiff ergossen, durch welche das unstreitig nicht mehr sehr feste Schiff augenblicklich leck sprang. Nunmehr wurde die ganze Mannschaft an die Pumpen commandirt und arbeitete abwechselnd mit Aufbietung aller Kräfte ohne Unterbrechung. Die Arbeit erwies sich indessen gegen das unaufhörlich eindringende Wasser als erfolglos; sie konnte das Schiff höchstens in seinem damaligen Zustande über Wasser halten, wenn sich bald Rettung nahen würde, denn nach der vom Capitän vorgenommenen Peilung hatte das Schiff sieben Fuß neun Zoll bis acht Fuß Wasser im Raume. Dennoch wurde ohne Unterlaß weiter gepumpt, und so ging das vom 5. bis zum 7. März; an diesem Tage arbeitete das Schiff nach der Erzählung des Capitäns bereits „auf Tod und Leben". Am 9. März ließ der Orkan unbedeutend nach und man machte den Versuch, wieder Segel zu setzen, die jedoch von dem Orkan alsobald zerrissen wurden. Die ununterbrochene Arbeit war aber so anstrengend für die Mannschaft, daß schon am 11. März zwei Leute vollständig entkräftet waren und unthätig blieben und daß die ganze Besatzung erklärte: „Wir können das Schiff nicht länger halten, denn wir sind nicht mehr im Stande, noch weiter zu arbeiten; wir wollen lieber mit dem Schiffe untergehen." Der Capitän suchte die Leute zu ermuthigen, indem er ihnen die Hoffnung machte, daß sie in 36 Stunden Land haben würden, und einige faßten auch wieder frischen Muth. Da aber die übrigen den Muth verloren hatten, so ließ der Capitän sie alle zu einer Berathung zusammentreten, deren Resultat der Beschluß war, nur unter der Bedingung noch weiter zu arbeiten, daß sich bald ein anderes Schiff zeigen würde und daß sie dann den „Achilles" verlassen dürften. Da der Capitän hierauf einging, so fingen sie wieder zu arbeiten an und pumpten noch einige Tage mit aller ihnen zu Gebote stehenden Kraft, auch ließ es der Capitän, der guten Rum an Bord hatte, an der nöthigen Stärkung und Erfrischung nicht fehlen. Aber am 22. März waren wiederum 5 Mann entkräftet, die See stand 10 bis 12 Fuß hoch und kein Schiff kam in Sicht. Die übrigen arbeiteten weiter, bis in der Nacht vom 23. zum 24. März die ganze Mannschaft entkräftet war. Glücklicher Weise kam aber auch damals, als die Noth den höchsten Gipfelpunkt erreicht hatte, um 9 Uhr früh ein Schiff in Sicht, welchem der Capitän die Nothflagge zeigte. Das Schiff war die norwegische Bark „Carla". Capitän Rhetz hatte die Zuversicht, daß er den „Achilles" noch so lange werde halten können, bis er an Land komme, wenn er nur mehr Mannschaft haben konnte; er bot daher dem Capitän der „Carla" 350 Pfund, wenn er ihm einige rüstige Leute seiner Besatzung überlassen wolle; derselbe ging indessen darauf nicht ein, war aber gern erbötig, die ganze Bemannung des „Achilles" aufzunehmen, und so blieb denn dem Capitän Rhetz nichts anderes übrig, als seine Leute des Contractes zu entbinden und der „Carla" abzugeben; er selbst wollte sein Schiff nicht verlassen und mit demselben untergehen; erst nach vielem Bitten gab er schließlich dem Zwange seiner Leute nach und verließ auch seinerseits den „Achilles", welcher nunmehr seinem Schicksale überlassen wurde, während die „Carla" die ganze Mannschaft wohlbehalten in Falmouth absetzte. Die Bohrlöcher waren keineswegs von dem Capitän oder der Mannschaft gemacht, sondern es waren wahrscheinlich Auslaßlöcher für in das Schiff eingedrungenes Wasser. Der Reichscommissar mußte denn auch anerkennen, daß Capitän Rhetz in vollem Maße seine Schuldigkeit gethan. Seinem Antrage gemäß entschied das Seeamt dahin, daß Capitän und Mannschaft vorwurfsfrei gehandelt

hätten, der Verlust des Schiffes nur elementarer Gewalt zuzuschreiben sei.

Der Vorstand des hiesigen Bezirksvereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger hat (wie die „K. Allg. Z." meldet) für Neukuhren ein neues Rettungsboot angeschafft und dasselbe auf den Namen des Stifters und langjährigen Vorsitzers des Bezirksvereins „Geheimrath Kleyenstüber" getauft.

Der Landrath Dr. jur. Fornet zu Pr. Eylau ist zum Regierungsrath ernannt worden.

Allenstein, 20. Sept. Am vorigen Freitag fand in einem Wäldchen bei Spiegelberg ein Säbelduell zwischen einem Lieutenant und einem Gutsbesitzer statt; ersterer soll zwei nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe davongetragen haben. Die Ursache zu diesem Waffengange soll eine Beleidigung gewesen sein, die der Lieutenant der Frau des Gutsbesitzers zugefügt hat. (G.)

Neidenburg, 22. September. Schon seit vierzehn Tagen brennt eine am Stadtwalde belegene größere Torfwiesenfläche im tiefen Innern. Der Boden ist recht bedenklich. Da die Brandfläche mit tiefen Gräben umzogen wurde, so ist eine weitere Gefahr ausgeschlossen.

Vermischte Nachrichten.

* [Der Schnarcher.] Der „erste Baß" eines Frankfurter Gesangvereins las seiner Frau den Bericht vor über die kürzlich im Freien stattgefundene Feier von Goethe's Geburtstag. Als er an die Stelle kommt: der Lehrergesangverein habe die Feier eingeleitet durch den Vortrag: „Stumm schläft der Sänger", unterbricht ihn seine Frau mit den Worten: „Gott, an dem hätt'st Du Dir 'e Beispiel nemme, Du alter Schnarcher!"

* Wie die „Fr. Ztg." einem ihr zur Verfügung gestellten Privatbriefe aus Kobe (Japan) vom 29. Juli entnimmt, hat der erste koreanische Gesandte zwei Deutsche zu Führern erhalten. Capitän ist der Hamburger Meyer und erster Ingenieur der Rheinländer F. Allmacher geworden. Der Briefschreiber machte auf dem Dampfer die Bekanntschaft einiger hoher koreanischer Beamten und war erstaunt über ihr gesundes Urtheil und erfreut durch ihr liebenswürdiges Betragen.

[Mord.] Vor einigen Tagen fand man in einem Tannengebüsch bei Worth in der Altmark die Leiche eines ermordeten jungen Mädchens auf. Dasselbe war am Sonntag zum Tanz gewesen und hatte in Begleitung eines Schlächtergesellen den Heimweg nach Carith angetreten, wo es im Dienst stand. Das Mädchen muß gleich nach dem ersten, von hinten in den Hals versetzten Stich zusammengebrochen sein. Der Schlächtergeselle, welcher der That dringend verdächtig ist, befindet sich in Haft.

Halle, 21. September. Schon wieder hat auf dem hiesigen Centralbahnhof ein Unglück stattgefunden. Gestern Abend gegen 9 Uhr ist der von Berlin kommende lange Güterzug in einem Theile vor der Raffinerie entgleist, wodurch fünf Wagen zertrümmert sind. Der Bremser Hesse aus Heideburg wurde von seinem Sitze heruntergeschleudert und in zehn Stücke überfahren. Der Tod trat natürlich sofort ein. Weitere Verletzungen sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Wie die Entgleisung herbeigeführt, ist noch nicht aufgeklärt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23 September.

	Crs. v. 22.				Crs. v. 22.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,00	87,10
Sept.-Okt.	152,50	153,00	Lombarden	174,00	172,00
April-Mai	162,50	162,70	Franzosen	376,50	374,50
Roggen			Cred.-Actien	450,00	450,00
Sept.-Okt.	129,50	130,50	Disc.-Comm.	208,70	208,40
April-Mai	132,00	133,20	Deutsche Bk.	159,50	159,20
Petroleum pr.			Laurahütte	66,75	65,25
200 #			Oestr. Noten	162,50	162,40
Sept.-Oktbr.	21,70	21,70	Russ. Noten	195,75	196,25
Rüböl			Warsch. kurz	195,40	195,80
Sept.-Okt.	43,40	43,60	London kurz	20,38[5]	20,40[5]
April-Mai	44,30	44,40	London lang	20,27	20,27
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	37,70	38,00	SW.-B g. A.	66,20	65,25
April-Mai	39,90	40,30	Danz Privat-		
4% Consols	105,80	105,80	bank	141,00	141,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	103,70	104,70
Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	106,00	106,80
4% do.	100,30	100,30	Mlawka St-P.	109,20	109,10
5% Rum. G.-R.	95,80	95,90	do. St-A.	37,60	38,50
Ung. 4% Gldr.	85,90	86,00	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	60,40	60,50	Stamm-A.	71,25	71,00

1884er Russen 98,80. Danziger Stadt-Anleihe —.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Bremen, 22. Septbr. Bußtags wegen heute kein Petroleummarkt.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224¼, Franzosen 187¼, Lombarden 85¾, Galizier 159, Aegypter 75,60, 4% ungar. Goldrente 86,10, 1880er Russen —, Gotthardbahn 98,00, Disconto-Commandit 208,60. Fest.

Wien, 22. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,00, 5% österr. Papierrente 101,10, österr. Silberrente 85,00, österr. Goldrente 117,50, 4% ungar. Goldrente 106,00, 5% Papierrente 93,90, 1854er Loose 132,25, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,75, Creditloose 176,75, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 276,70, Franzosen 231,00, Lombarden 105,50, Galizier 196,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 224,50, Pardubitzer 164,75, Nordwestbahn 171,50, Elbthalbahn 180,50, Elisabethbahn 240,50, Kronprinz-Rudolfbahn 192,50, Dux-Bodenbacher —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2290, Conv. Unionbank 200,50, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bankverein 102,00, ungar. Creditactien 286,25, Deutsche Plätze 61,55, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 49,65, Amsterdamer Wechsel 103,65, Napoleons 9,97, Dukaten 5,96, Marknoten 61,55, Russische Banknoten 1,20⅞, Silbercoupons 100, Länderbank 215,50, Tramway 196,25, Tabakactien 55,00.

Amsterdam, 22. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine fest, pr. November 211, pr. Mai 219. — Roggen loco höher, auf Termine geschäftlos, pr. Oktbr. 123—124, pr. März 131—132—131. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco — Fl., pr. Mai 22¼, pr. Herbst 21.

Paris, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Septbr. 22,60, pr. Oktober 22,75, pr. Nov.-Febr. 23,10, pr. Januar-April 23,40. — Roggen ruhig, pr. September 13,00, pr. Januar-April 14,40. — Mehl 9 Marques ruhig, pr. Septbr. 49,10, pr. Oktober 49,30, pr. Nov.-Febr. 49,60, pr. Januar-April 50,50. — Rüböl ruhig, pr. Septbr. 50,50, pr. Oktober 50,50, pr. Novbr.-Dezbr. 51,00, pr. Januar-April 51,75. — Spiritus ruhig, pr. Septbr. 42,00, pr. Oktbr. 41,50, pr. Novbr.-Dezember 41,50, pr. Januar-April 41,50. Wetter: Regnerisch.

Paris, 22. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,65, 3% Rente 82,60, 4½% Anleihe 110,10, italienische 5% Rente 100,82½, Oesterr. Goldrente 95⅝, ungar. 4% Goldrente 86¼, 5% Russen de 1877 —, Franzosen 477,50, Lombardische Eisenbahn-Actien 230,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Convert. Türken 13,85, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 265,00, 4% Spanier 67⅜, Banque ottomane 497,00, Credit foncier 1396, 4% Aegypter 382, Suez-Actien 2030, Banque de Paris 691, Banque d'escompte 511, Wechsel auf London 25,33, 5% privil. türk. Obligationen 397, Tabacs ottom. 380,00.

London, 22. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26450, Gerste [illegible], Hafer [illegible] Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, aber stetig.

London, 22. Septbr. Consols 100⅞, 4% preußische Consols 104¾, 5% italienische Rente 99⅝, Lombarden 8⅞, 5% Russen de 1873 98¾, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 129⅜, Oesterr. Silberrente 68⅛, Oesterr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldrente 85⅜, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 98⅛, 4% unific. Aegypter 75⅝, 3% garant. Aegypter 99⅜, Ottomanbank 9⅞, Suezactien 79¾, Canada Pacific 69⅛, 5% privilegirte Aegypter 97⅛. Silber —. Platzdiscont 2⅛ %.

Liverpool, 22. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Amerikaner fest, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: [illegible]

Leith, 22. Septbr. Getreidemarkt. Tendenz flau; Weizen, Mehl, Gerste, Roggen 1 sh. niedriger.

Newyork, 21. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84½, Wechsel auf Paris 5,25⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 128, Erie-Bahn-Actien 34¾, Newyorker Centralbahn-Actien 113¾, Chicago-North-Western-Actien 116¼, Lake-Shore-Actien 91, Central-Pacific-Actien 46⅞, Northern-Pacific-Preferred-Actien 61⅛, Louisville u. Nashville-Actien 48⅛, Union-Pacific-Actien 60⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 98⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 38⅝, Wabash-Preferred-Actien 37⅝, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67⅛, Illinois Centralbahn-Actien 136, Erie-Second-Bonds 102. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅜, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅝, do. Pipe line Certificats — D. 64⅝ C. — Mais (New) 48½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio) 11⅛. — Schmalz (Wilcox) 7,50, do. Fairbanks 7,41, do. Rohe und Brothers 7,50. Speck 7⅝. — Getreidefracht 3.

Newyork, 22. Septbr. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 86, pr. Sept. 0,85¼, pr. Oktb. 0,86⅝, pr. Mai 1887 0,96⅝. Mehl loco 3,00. Mais 0,48¼. Fracht 3¼ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. September.

Weizen loco inländischer behauptet, transit matt, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136#	140—155 M Br.	
hochbunt	126—133#	138—153 M Br.	
hellbunt	126—133#	138—148 M Br.	128 151 M bez.
roth	126—135#	138—154 M Br.	
ordinair	120—135#	126—144 M Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 135 M.

Auf Lieferung 126# bunt pr. September-Oktober 135½ M Br., 135 M Gd., pr. Oktober-Novbr. 135¼ M Br., 135 M Gd., pr. April-Mai 141½ M Br., 141 M Gd., pr. Juni-Juli 144½ M Br., 144 M Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120# 110—113 M, transit 89—90 M.

Regulirungspreis 120# lieferbar inländischer 111 M, unterpoln. 90 M, transit 89 M.

Auf Lieferung pr. Sept.-Oktbr. inländ. 113 Br., 112½ M Gd., transit 92 M Br., pr. Oktbr.-Novbr. transit 92 M bez., pr. April-Mai transit 97 M Br., 96½ M Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 117# 128 M, Futter- 80 M.

Erbsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 130 M.

Hafer pr. Tonne von 1000 Kilogr. polnischer und russischer 85 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 162—165 M bez.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. transit 175 M.

Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. transit 177 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 3,50—3,75 M.

Spiritus pr. 10000 % Liter loco 39 M Br., 38½ M Gd., auf kurze Lieferung 39 M bez.

Rohzucker etwas fester, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 20,05 M bez., ab Speicher transit 19,25 M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 23. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch und trübe bei nordwestlichen Winden.

Weizen. Für inländische Waare war gute Kauflust zu unveränderten Preisen. Dagegen war Transit sehr schwer zu verkaufen und konnten nur die geringeren Qualitäten etwas billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 131# 135 M, bunt 123# 146 M, hellbunt 131# 148 M, 130# und 131# 150 M, 135/6# 151 M, hochbunt 135# 150 M, weiß 131/2# 152 M, roth 129/30# 148 M, 134# 147 M, Sommer- 131# 150 M. Für polnischen zum Transit blauspitzig 129/30# 123 M, bunt bezogen 129/30# 132 M, 129# 133 M, hellbunt bezogen 128/9# 134 M, glasig bezogen 133/4# 135 M, hellbunt 131/2# 137 M, hochbunt 133# 136 M, Transit bunt etwas bezogen 122/3# 132 M, 132/3# 134 M, hochbunt 127# 136 M per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 135½ M Br., 135 M Gd., Oktbr.-Novbr. 135¼ M Br., 135 M Gd., April-Mai 141½ M Br., 141 M Gd., Juni-Juli 144½ M Br., 144 M Gd. Regulirungspreis 135 M.

Roggen war wiederum schwach zugeführt, inländischer war unverändert im Werth, während Transit etwas besser zu lassen war. Bezahlt ist für inländischen 123# und 125# 113 M, 127/8# und 128/9# 112 M, 125# und 131# 111 M, 134/5# 110 M. Für polnischen zum Transit 127# 89 M, 129# 90 M. Alles per 120# per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländischer 113 M Br., 112½ M Gd., transit 92 M Br., Oktober-Novbr. transit 92 M bez., April-Mai transit 97 M Br., 96½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 111 M, unterpolnischer 90 M, transit 89 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Gerste ist für inländische große nicht mehr so dringend gefragt. Bezahlt ist für inländische große 117# 128 M, weiße 116# 125 M, russische 105# 100 M, zum Transit Futter- 103/4# 80 M per Tonne. — Hafer russ. zum Transit 85 M per Tonne bez. — Erbsen inländ. Koch- 130 M per Tonne bez. — Pferdebohnen poln. zum Transit Victoria- 145 M per Tonne bez. — Wicken poln. zum Transit 100 M per Tonne bez. — Buchweizen russ. zum Transit 100 M per Tonne bezahlt. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 162, 165 M per Tonne bez. — Raps galizischer zum Transit etwas feucht 175 M per Tonne gehandelt. — Dotter russ. zum Transit 172 M per Tonne bez. — Weizenkleie grobe 3,70, 3,75 M, mittel 3,62½ M, feine 3,50 M per 50 Kilo gehandelt. — Roggenkleie 3,80 M per 50 Kilo bez. — Spiritus loco 39 M Br., 38½ M Gd., kurze Lieferung 38,25 M bez., Sept.-Oktbr. 38,75 M Gd., April-Mai 38,75 M Gd., Mai-Juni 39 M Gd., Juni-Juli 39,50 M Gd., Juli-August 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 131# [illegible] M bez., bunter russ. [illegible] M bez., rother [illegible] M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer [illegible] M bez. — Gerste pr. 1000 Kilo [illegible] M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo [illegible] M bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße [illegible] M bez., grüne 122,25 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo [illegible] M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo [illegible] M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo [illegible] M bez. — Spiritus pr. 100 Liter 100 % ohne Faß loco [illegible] M Gd., pr. Frühjahr 41 M Br., pr. Mai-Juni 42 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen unverändert, loco 150—157, pr. Sept.-Oktbr. 155,50, pr. April-Mai 163,00. — Roggen ruhig, loco 116 bis 123, pr. Sept.-Oktbr. 124,50, pr. April-Mai 130,00. — Rüböl behauptet, pr. Septbr.-Oktober 43,00, pr. April-Mai 44,30. — Spiritus fest, loco 38,30, pr. Septbr.-Oktober 38,40, pr. Oktbr.-Novbr. 38,40, pr. April-Mai 40,40. — Petroleum loco verzollt, pr. Usance 1½ % Tara 10,80.

Berlin, 22. Sept. Weizen loco 150—168 M, [illegible] pr. April-Mai [illegible] M. — Roggen loco [illegible] M. — Hafer loco [illegible] M, [illegible] ab Bahn, russischer neuer 111 M ab Kahn, pr. Sept.-Oktober 110½ M, pr. Oktober-Novbr. 110 M, pr. Novbr.-Dezbr. 110 M, pr. April-Mai 113 M. — Gerste loco 115—180 M. — Mais loco 108 bis 115 M, pr. Sept.-Oktbr. 109 M, pr. Oktober-Novbr. 109½ M, pr. Novbr.-Dezbr. 110½ M, pr. April-Mai 113 M. — Kartoffelmehl loco — M, pr. Sept. 16,50 M, pr. September-Oktober 16,30 M, pr. April-Mai 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M, pr. Septbr. 16,30 M, pr. Septbr.-Oktbr. 16,30 M, pr. Febr.-März — M, pr. April-Mai 16,70 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M, Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25—21,00 M, Nr. 0 21,00 bis 20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25 bis 18,25 M, Nr. 0 und 1 18,00—17,50 M, ff. Marken 19,50 M, pr. September 17,85 M, pr. Sept.-Oktober 17,85 M, pr. Oktbr.-November 17,80 M, pr. Novbr.-Dezbr. 17,80 M, pr. Dezbr.-Jan. — M, pr. April-Mai 1887 18,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,3 M, mit Faß — M, pr. Sept. — M, pr. Septbr.-Oktober 43,6 M, pr. Oktober-Novbr. 43,6 M, pr. Nov.-Dezbr. 43,6 M, pr. Dez.-Januar — M, pr. April-Mai 44,4 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 38,2 M, pr. Sept. 38,3—38 M, pr. Sept.-Oktbr. 38,3—38 M, pr. Okt.-Novbr. 38,5—38,1 M, pr. Novbr.-Dezbr. 39—38,7 M, pr. April-Mai 1887 40,5—40,3 M.

Magdeburg, 22. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 20,40 M, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,60 M. Ruhig, Exportwaare vernachlässigt. — Gem. Raffinade, mit Faß 26,50 M, gem. Melis I. mit Faß 25,50 M. Fest.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 22. September. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse:** Neue französische Wallnüsse 40 M pr. Centn., Pfirsiche 25—45 M, Tomaten 10—15 M pr. Centner, Weintrauben 25—30 M, Pflaumen 4—8 M, Birnen 5—10 M, Aepfel 5—10 M, Zwiebeln 2—3 M pr. Ctr. Schalotten 6—7 M, neue saure Gurken 1,80—2 M pr. Schock, Paradiesäpfel (Esraugim) 1,50—3 M pr. Stück. Ananas 2,50—3 M pr. Pfd., Preißelbeeren 9 bis 10 M pr. Centner, Karotten 2,50—5 M pr. 100 Kilogr., Wirsingkohl 2—3 M, Roth- und Weißkohl, große Köpfe, 3—4 M pr. Schock, Blumenkohl 10 bis 15 M pr. 100 Stück, Meerrettig 6 bis 12 M, Kartoffeln im Preise steigend, weiße 3,50—4 M, rothe 2,80 bis 3,00 M, blaue 3,00—3,60 M pr. 100 Kilogr. — **Geräucherte Fische:** Rheinlachs 2,50—2,90 M, Weser- und Ostseelachs 1,20—1,40 M, geräucherte Aale 0,70 bis 1,00 bis 1,30 M, großer Delicateßaal 1,50 M pr. Pfund, Flundern, kleine 2,75—3,50 M, mittel 4,50 bis 8,00 M, große 12—20 M, Bücklinge 3,50—5,00 M, Dorsch 3—10 M pr. 100 Stück, Sprotten 40—50 ₰ pr. Pfund. — **Seefische:** Lachs 1,00—1,20—1,30 M, Zander, große 0,80—1,00 M, Hecht 40—50—65 ₰, Steinbutte 70 bis 80 ₰, Seezunge, große 0,70—1,00 M, mittel 50—60 ₰, Scholle 10—25 ₰, Schellfisch, große 20 ₰, Kabliau 15 bis 20 ₰ pr. Pfund, Makrelen 40 bis 60 ₰ pr. Stück. — **Butter:** Es wurde bezahlt für frische feinste Tafelbutter rc. 115—120 M, feine Butter I. 108—115 M, II. 97—106 M, III. fehlerhafte 82—90 M, Landbutter I. 92—98 M, II. 75—85 M, galizische und andere geringste Sorten 55 bis 72 M pr. 50 Kilogramm. — **Käse:** Echter Emmenthaler 73 bis 80 M, westpreußischer Schweizerkäse I. 56—63 M, II. 50—55 M, III. 45—48 M, Qu.-Backstein I. fett 22—25 M, II. 12—18 M, Tilsiter Fettkäse 45—56—60 M, Tilsiter Magerkäse 18—23 M, Limburger I. 30—35 M, II. 20—25 M, Ramadour — M, rheinischer Holländer Käse 45—58 M, II. Waare 35 M, echter Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, II. 56—58 M, französischer Neufchateler 16 M pr. 100 Stück, Camembert 8—8,50 M pr. Dutzend. Mainzer 4,00 M, Harzer 3,50 M pr. 100 Stück, Roquefort 1,20—1,50 M pr. # — **Eier** 2,50 M pr. Schock. — **Wild:** Rehe 70—90 ₰, Hirsche 35—55 ₰, Wildschwein 25—35 ₰ pr. Pfd., Rebhühner, junge 95—120 ₰, alte 70—85 ₰, Fasanen 3 M, Wachteln 50—60 ₰, wilde Enten 0,80—1,20 M, Hasen 3,00—4 M pr. Stück. — **Geflügel:** Junge Gänse 2,50—3—5 M, junge Enten 1,00 bis 1,50 bis 2 M, junge Hühner 45—80 ₰, alte 1,00 bis 1,40 M, Tauben 30—45 ₰, Poularden 4,50 bis 8 M pr. Stück.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: W.

Angekommen: Catharina, Nielssen, Johnshaven, Heringe. — Shamrock (SD.), Bell, Middlesbro, Roheisen. — Christoph, Nadelbaum, Neustadt, Ballast. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Nymphe, Colzau, Memel, Holz (bestimmt nach der Weser), leck. — Reserven (SD.), Rasmussen, Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Octa (SD.), Heyer, Aarhus, Holz. — Silvia (SD.), Lindtner, Flensburg, Getreide und Güter.

23. September. Wind: W.

Angekommen: Arla (SD.), Kylen, Kopenhagen, leer.

Im Ankommen: Schooner „Castor", 1 Dampfer, 1 Logger, nach der Bucht gehend.

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 22. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Traften.

Stromab: 1 Traft kief. Rundholz, Allenstein-Königl. Forst, Störmer, Gebr. Claassen, Stadtgraben.

Schiffsgefäße.

Stromab: Langnau, Neuteich, 5 T. Raps, 15 T. Gerste, Ordre, Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Sept. — Wasserstand: minus 0,19 Meter. Wind: W. Wetter: windig, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Gliese, Hochschultz, Cementfabrik, Cement.

Stromab:

Dworski, Bialostocki, Raygrod, Landsberg a. W., 6 Tr., 17 Birken, 2409 Rundkiefern, 13 Tannen, 25 Elsen.

Rosenblatt, Rosenblatt u. Gerson, von Tarnagurra nach Danzig, Schulitz, 5 Traften, 276 Plancons, 3243 Balken, Mauerlatten, 5201 Faßdauben, 3600 mehrfache und einfache eichene, 3690 mehrfache und einfache kief. Eisenbahnschwellen.

Thorn, 21. Septbr. (Verspätet) — Wasserstand: minus 0,19 Meter. — Wind: W. Wetter: Regen.

Stromab:

Cygan, Horwitz, Rachow, Thorn Verkauf, 2 Traften, 343 Birken, 2313 Mauerlatten, 196 Rundkiefern auch Tannen, 130 doppelte, 415 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Nessel, Rosenzweig u. Liß, von Lemberg nach Stettin, Danzig, 2 Traften, 442 Plancons, 128 Balken, 643 Balken und Mauerlatten, 4300 Faßdauben, 3 doppelte Weichen-, 17 Weichen-, 805 doppelte, 1108 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Memel, 22. Septbr. Das zur hiesigen Rhederei gehörige, 136 Register-Tons große Schoonerschiff „Louise Wilhelmine" ist laut gestern eingetroffener Nachricht am 17. d. M. bei Uleaborg (Finnland) gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet.

Cuxhaven, 21. Septbr. Die in Eitzenloch gestrandete Tjalk „Lina" ist wieder abgekommen. Mannschaft an Bord.

Liverpool, 20. Sept. Der Capitän des Dampfers „Leo" berichtet, daß er am 16. d. unweit Dunnet Head eine verlassene mit Holz beladene Bark traf. Das Deck war mit dem Wasser gleich und die See brach darüber hin.

Berliner Fondsbörse vom 22. Septbr.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten theilweise ungünstig und boten keine besondere geschäftliche Anregung dar. Hier zeigte die Speculation wiederum grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich besonders Anfangs in sehr engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich eine Befestigung der Stimmung bemerklich, welche für einige Ultimowerthe belangreichere Umsätze veranlasste. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung. Der Privat-Discont wurde mit 2 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien in fester Haltung mässig lebhaft gehandelt, Franzosen waren fester und ziemlich lebhaft, Lombarden schwach, Galizier und Dux-Bodenbach fester und lebhafter, andere österreichische Bahnen wenig verändert und ruhig. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen nach schwacher Eröffnung befestigt, ungarische Goldrente fester, Italiener behauptet und ruhig. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten verkehrten in fester Haltung ruhig. Bank-Actien waren fest und ruhig. Industrie-Papiere waren zumeist fest, aber ruhig. Montanwerthe wurden zu anziehenden Coursen ziemlich lebhaft gehandelt. Inländische Eisenbahn-Actien behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,80
Staats-Schuldscheine	3½	100,75
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,70
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	98,80
do. do.	4	100,25
Pommersche Pfandbr.	3½	99,80
do. do.	3½	99,80
do. do.	4	101,50
Posensche neue do	4	102,25
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	4	100,30
do. do.	4	100,30
do. II. Ser.	4	100,30
do. do. II. Ser.	4	100,30
Pomm. Rentenbriefe	4	104,70
Posensche do.	4	104,40
Preussische do.	4	104,30

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	95,80
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	69,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	102,70
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	86,10
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,25
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	104,10
do. do. Anl. 1871	5	98,75
do. do. Anl. 1872	5	98,80
do. do. Anl. 1873	5	98,80
do. do. Anl. 1875	4½	94,25
do. do. Anl. 1877	5	101,25
do. do. Anl. 1880	4	87,10
do. Rente 1883	6	112,60
do. 1884	5	98,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,50
do. III. Orient-Anl.	5	60,40
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,30
do. do. 6. Anl.	5	94,70
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	91,70
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,90
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	114,40
do. Gold-Anl.	6	132,20
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,50
do. v. 1881	5	101,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,05

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	116,25
II. u. IV. Em.	5	109,10
II. Em.	4½	108,00
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	102,60
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,50
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	110,80
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,50
do. do.	4½	—
do. do.	4	101,80
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,80
do. do. do.	4	101,70
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	105,75
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	97,25
Russ. Central- do.	5	95,40

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,60
Bayer. Präm.-Anleihe	4	138,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,30
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,10
Oestr. Loose 1854	4	109,80
do. Cred.-L. v. 1858	—	293,00
do. Loose v. 1860	5	116,60
do. Loose v. 1864	—	283,50
Oldenburger Loose	3	137,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,90
RaabGraz. 100T.-Loose	4	98,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,00
do. do. von 1866	5	138,00
Ungar. Loose	—	216,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,60	2¼
Berlin-Dresden	21,90	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅔
Mainz-Ludwigshafen	96,40	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A	37,60	½
do. do. St.-Pr.	109,10	5
Nordhausen-Erfurt	35,10	—
do. St.-Pr.	109,00	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	71,00	5
do. St. Pr.	121,50	5
Saal-Bahn St.-A.	37,40	
do. St.-P.	82,75	5
Stargard-Posen	104,80	4½

Weimar-Gera gar.	36,00	4½
do. St.-Pr.	89,30	2½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	79,75	5
Gotthardbahn	97,70	3⅗
†Kronpr.-Rud. Bahn	77,40	5
Lüttich-Limburg	7,25	
Oesterr.-Franz. St.	375,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	274,00	2½
†Reichenb.-Pardub.	66,30	3,81
†Russ. Staatsbahnen	126,82	7,25
Schweiz. Unionb.	92,20	
do. Westb.	19,25	
Südösterr. Lombard	172,60	—
Warschau-Wien	295,30	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,30
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,25
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	74,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	413,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,40
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	325,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	105,75
†Ungar. Nordostbahn	5	80,50
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	103,75
Brest-Grajewo	5	95,80
†Charkow-Azow rtl.		101,50
†Kursk-Charkow	5	101,30
†Kursk-Kiew	5	102,90
†Mosko-Rjäsan	5	99,00
†Mosko-Smolensk	5	101,10
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
†Rjäsan-Kozlow	5	105,50
†Warschau-Teres.	5	103,50

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,00	5⅓
Berliner Handelsges.	157,90	8
Berl. Prod.- u. Hand.-B	92,50	4
Bremer Bank	—	4,28
Bresl. Discontobank	89,20	5
Danziger Privatbank	141,50	10½
Darmst. Bank	137,25	6½
Deutsche Genoss.-B	133,10	6⅔
Deutsche Bank	159,25	9
Deutsche Eff. u. W.	131,50	8
Deutsche Reichsbank	139,40	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,50	
Disconto-Command.	208,40	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	58,90	
Hamb. Commerz.-Bk.	126,25	6½
Hannöversche Bank	118,00	5,7
Königsb. Ver.-Bank	107,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	84,75	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	114,50	5⅔
Meininger Hypoth.-Bk.	95,75	4⅔
Norddeutsche Bank	147,00	9,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	45,50	
Posener Prov.-Bk.	118,75	6½
Preuss. Boden-Credit.	106,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	134,75	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,25	4
Schles. Bankverein	105,50	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,10	6½

Actien der Colonia	7650	60
Leipz. Feuer-Vers.	13804	60
Bauverein Passage	60,00	3
Deutsche Bauges.	87,50	1½
A. B. Omnibusges.	267,50	11
Gr. Berl. Pferdebahn	239,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	88,50	
Wilhelmshütte	105,60	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	27,80	
Danziger Oelmühle	104,75	10
do. Prioritäts-Act.	106,80	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	65,25	⅔
Stolberg, Zink	29,50	1
do. St.-Pr.	100,50	6
Victoria-Hütte	4,45	—

Wechsel-Cours v. 22. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,40
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	3½	20,405
do.	3 Mon.	3½	20,27
Paris	8 Tg.	3	80,55
Brüssel	8 Tg.	2½	80,60
do.	2 Mon.	2½	80,20
Wien	8 Tg.	4	162,25
do.	2 Mon.	4	161,25
Petersburg	3 Woh.	5	195,80
do.	3 Mon.	5	194,45
Warschau	8 Tg.	5	195,80

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,55
Oesterreichische Bankn.	162,40
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	196,25

Meteorologische Depesche vom 23. Septbr.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	768	NNO	4	bedeckt	10	
Aberdeen	764	NNW	4	wolkig	8	
Christiansund	760	NNW	1	Regen	7	
Kopenhagen	758	N	1	wolkenlos	7	
Stockholm	754	NNO	4	wolkig	4	
Haparanda	751	N	4	wolkig	2	
Petersburg	745	WSW	2	bedeckt	3	
Moskau	747	still	—	Regen	8	
Cork, Queenstown	767	NNW	4	wolkenlos	9	
Brest	759	ONO	4	bedeckt	13	
Helder	760	still	—	wolkig	10	
Sylt	759	still	—	wolkig	6	
Hamburg	759	NNW	2	dunstig	7	1)
Swinemünde	757	NNO	3	bedeckt	9	2)
Neufahrwasser	756	W	1	Regen	8	
Memel	755	still	—	Regen	6	
Paris	759	NNO	3	halb bed.	10	
Münster	759	NW	1	heiter	7	
Karlsruhe	758	NO	1	Regen	10	
Wiesbaden	759	SW	1	halb bed.	12	
München	758	N	1	bedeckt	11	
Chemnitz	759	W	2	wolkig	7	3)
Berlin	757	still	—	bedeckt	9	
Wien	756	N	1	bedeckt	12	
Breslau	757	WNW	3	bedeckt	6	
Ile d'Aix	757	ONO	5	wolkig	15	
Nizza	757	W	1	wolkig	19	
Triest	756	SSW	3	bedeckt	22	

1) Thau. 2) Früh Regen. 3) Dunst, Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wenig verändert. Einem Maximum von über 768 Millim. westlich von Irland liegt ein Minimum von etwa 756 Millim. im nordwestlichen Rußland gegenüber, während über Mitteleuropa die Druckvertheilung sehr gleichmäßig ist. Ueber Deutschland ist bei schwacher Luftbewegung aus variabler Richtung das Wetter kühl, veränderlich und stellenweise regnerisch. Swinemünde meldet 27, Karlsruhe 40 Millim. Regen und Wilhelmshaven hatte gestern Abend Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	754,1	8,3	WNW., flau, bed. u. regn.
	12	754,8	11,3	NW., lebh., bew. u. trübe.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Statt besonderer Meldung.

Uns wurde heute eine Tochter geboren. (2509

Danzig, den 22. September 1886.

H. W. Zimmermann nebst Frau, geb. Volkmann.

Statt besonderer Meldung.

Durch die Geburt eines munteren Töchterchens wurden heute Mittag sehr erfreut (2537

Adl. Liebenau, d. 21. Septbr. 1886.

Georg Frost und Frau, geb. Philipsen.

Ordre-Posten

per Dampfer „Nero", Capt. Pearson, am 23. d. Mts. von Hull fällig, per Dampfer „Humber" Capt. Wood, am 25. d. Mts. von Liverpool fällig, bitte schleunigst anzumelden bei

F. G. Reinhold.



Regelmässige Dampfschifffahrt

nach Neufähr, Einlage, Rothebude, Tiegenhof und Elbing.

Jeden Montag, Mittwoch, Freitag Morgens 1/2 7 Uhr. (2381

Passagiere und Güter werden prompt und billig befördert.

Abfahrt von brausenden Wasser.

Ad. von Riesen.

Ich habe mich hierselbst als Arzt niedergelassen.

Hohenstein i. Westpr.

Apstein,
pract. Arzt, Wundarzt und
2501) Geburtshelfer.

Zur

1. Klasse Königl. Pr. 175. Klassen-Lotterie

nimmt noch Bestellungen in Viertel- und Achtel-Loosen entgegen (2540

Carl de Cuvry,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Loose

zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M.
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim à M. 2,
zur Rothen Kreuz-Lotterie à 5,50 M.
Exped. der Danz. Zeitung.

Baden-Badener-Lotterie, II. Kl. Ziehung 28. September cr., Loose à M. 4,20, Voll-Loose à M. 6,30, **Oppenheimer Lotterie,** Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie** à M. 1, Loose der **Berliner Pferde-Lotterie,** à M. 2, (2517 **Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz,** Hauptgewinn 150 000 M, Loose à M. 5,50 bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Zur Annahme von Schülerinnen bin ich täglich in den Vormittagsstunden bereit.

Ida Kramp,
Gesanglehrerin,
Brodbänkengasse 46, III.

Musikschule.

Annahme neuer Schüler für Gesang, Klavier-, Geige- oder Cellospiel (auch für Anfänger) Donnerstag, den 30. September und Montag, den 11. October. Honorar monatlich 5 M.
G. Jankewitz, Director,
Fleischergasse 9. (2495

Zum October beabsichtige Kursen in den weiblichen Handarbeiten einzurichten. Anmeldungen zu denselben nehme ich täglich bis 3 Uhr Nachmittags entgegen. (2510

Margareta Roeper,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Petri-Kirchhof 1.

Gründlichen Clavier-Unterricht ertheile und wünsche noch einige Stunden zu besetzen. Sprechstunden von 11—1 Uhr. (2522
Henriette Brandstäter, Lastadie 19 I.

Ein Theilnehmer zu einem Buchführungs-Cursus, verbunden mit Wechsellehre, Rechnen u. Correspondenz, kann beitreten. (2506
H. Hertell, Frauengasse 48, II.

Empfehle meine mit den neuesten Werken versehene

Bücherleihbibliothek

zum gefälligen Abonnement.

Gelegenheitsgedichte jeder Art werden gefertigt. Operntexte käuflich und leihweise. (2518

Emma Duske, früher **Th. Entz,**
Beutlergasse 8.

Goethe's Werke

in 12 Bänden statt Mk. 28, für Mk 12, mit Illustration Mk. 15. Vorräthig bei (2515

A. Trosien,
Petersiliengasse 6.

Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge, Prima Elb-Caviar
empfiehlt (2539
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Schlafröcke,

zu 12, 14, 16 bis 25 Mark empfiehlt in großer Auswahl (471
A. Willdorff, Langgasse 44, 1.

Sitzung
des Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 25. September,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.

Vortrag des Herrn Dr. Roepell, o. ö. Professor der Geschichte an der Universität Breslau:
„Polen in den beiden Jahrzehnten nach der ersten Theilung".

Münchener Pschorr-Bräu,
König der bayrischen Biere.
General-Depot für Ost- und Westpreußen.

Doppelladung in bekannter vorzüglicher Qualität eingetroffen.

Danzig, den 22. September 1886. (2476

Edmund Einbrodt.

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:
Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:
18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	M.	1,85
Lagrymas	„	1,80
Dunkler Malaga	„	1,85

Ferner:

Portwein	M. 1,50	Marsala	M. 1,50	Tintillo	M. 3 00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.
per Flasche (3/4 Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (6825

Sämmtliche
neue Stoffe und Facons
für
Herbst und Winter
für Damen-Confection und Kinder-Garderobe

sind nunmehr eingetroffen und empfehle dieselben zur geneigten Wahl.

Math. Tauch,
28. Langgasse 28. (2428

Knaben-
Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (815
Math. Tauch, Langgasse 28.

Schuh- und Stiefel-Waaren-Lager
von
Aug. Kaiser Nachflgr.,
Heil. Geistgasse (Glockenthor) Nr. 134,

empfiehlt für die Herren **Einjährig-Freiwilligen und Militärs** vorschriftsmäßige und practische nach den Angaben des Herrn Professor **Meyer** und Herrn Ober-Stabsarzt Dr. **Starke** gefertigte Stiefel, die genau nach Form des Fußes gearbeitet werden.

Gleichzeitig bemerke ich, daß die neue Sendung von Herren-, Damen- und Kinder-Boots mit Pelz- und Krimmer-Einfassung, sowie Filzschuhe und Pantoffel eingetroffen sind.

Ferner empfehle mein reichhaltiges Schuh- und Stiefel-Lager, eigenes Fabrikat, einem hiesigen wie auswärtigen Publikum, um Platz zu gewinnen, **mit 10 % Ermäßigung.**

NB. Ferner empfehle meine selbst gemachte vorzügliche **Glanz-Wichse,** sowie Schwärzöl, Appretur, Creme u. Lack vorzüglicher Qualität.

Sämmtliche Bestellungen in Neu wie Reparaturen werden auf's Beste und Schnellste ausgeführt. (2543

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich mein

optisches Waarenlager,

um schnell damit zu räumen,
unter dem Selbstkostenpreise
und empfehle als ganz vorzüglich und **enorm billig**
Operngläser, Marine-Perspective, Fernröhre, Microscope, Loupen, Stereoscope, Brillen u. Pince-nez
in Gold und billigeren Fassungen.
(Damen-Pince-nez in den zierlichsten Facons spottbillig),
Lorgnetten, Barometer und Thermometer, Reisszeuge etc. etc.

M. Rauch, Langgasse Nr. 66,
Eingang Vortechaisengasse. (2538

Original-Grösse.
Rein Havana! das Doppelte werth!!!

Diese aus edelem Havana-Tabak gefertigten Cigarren sind von tadellosem Brand, feinem, pikantem Geschmack und Aroma; ich empfehle solche zu

dem sehr billigen Preise v. 65 Mk. pro Mille.

Probekisten von 100 Stück versende franco für 7 M. gegen Nachnahme.

Otto Peppel,
2348) Langenmarkt 25|26.

Neufchateller Käse,
Vorzügl. holl. Süßmilch-Käse,
dito Edamer Käse
empfiehlt (2544
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Frisch geschossene **Rebhühner, Hasen** (auch gespickt), **Rehwild, wilde Enten, Drosseln, junge gemäst. Puten** 2c.
Wildhandlung Röpergasse Nr. 13.

Für neue Tuchschnitzel zahle 18 ₰ pro Pfund. (2511
J. Lachmann, Gr. Nonnengasse 6 a.

Theater-Mäntel
mit wattirtem Seidenfutter von 15 Mk. an.

Mädchen-Mäntel
in allen Größen.



Plüsch-Mäntel in allen Qualitäten.

Regen-Mäntel größte Auswahl in den neuesten Stoffen und Farben.

Preise billig aber unbedingt fest.

Carl Rabe, Langgasse 52,
Tuch-, Manufactur- und Leinen-Handlung,
empfiehlt in größter Auswahl:

Moderne Ueberzieher- u. Anzugstoffe für Herren und Knaben.
Regen-Mäntel-Stoffe, Haus-Kleider-Stoffe für Damen.

Ungefärbte reinw. Normal-Unterkleider.
Desgleichen **Hemdhosen** (Hose und Hemd in einem Stück) für Kinder von 2,40—5,50 Mk. für Erwachsene von 6,50—9,50 Mk.

Tricot-Stoffe für Turn-, Ruder- und Velociped-Kleidung, Tricot-Jaquets und -Westen sind zu billigen Preisen vorräthig.

Anzüge, Paletots 2c.
nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner.
Langgasse 50, 1. Etage,
in der Nähe d. Rathhauses

Gold u. Silber
kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22. (6854

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

Milch, 80 Liter täglich, abzugeben. Offerten „Hotel Hoffnung" erb.

Ein gutes Geschäftshaus auf dem Fischmarkt, durchgehend nach dem Wasser, ist umständehalber bei 10 500 M. Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 2507 in der Expedition dieser Zeitung erbeten

---

In unserm **Getreide-Commissions-Geschäft** ist die

Lehrlingsstelle

sogleich oder zum October cr. zu besetzen. (2508
Haaselau & Stobbe.

Für meine Musikalienhandlung suche ich **eine gebildete junge Dame.** **Hermann Lau,**
2516) Wollwebergasse 21.

Für unser Comptoir wird
ein Lehrling
zum baldigen Antritt gesucht. (2465
Danziger Spritfabrik.

Inspectoren, Wirthschafter, verheir. Hofmeist. und Gärtner, erhalten Stelle durch
J. Heldt, Jopengasse 9.

Landwirthinnen, in der feinen Küche sowie in allen Zweigen der Landwirthschaft vertraut, sow. Hotelwirthin, Wirthinnen für städtische Wirthschaft, sowie eine Kindergärtnerin mit mehrj. Zeugnissen, welche a. geneigt wäre, in der Häuslichkeit behilflich zu sein empf.
2525) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Herrsch. **Köchinnen f. Güter,** sowie gew. Stubenm., im Plätten geübt, für Danzig und außerhalb, empfiehlt
2546) **J. Heldt,** Jopengasse 9.

Ein Hotelstubenmädchen mit langjähriger Erfahrung empfiehlt für hiesige oder auswärtige Hotels
J. Dau, Heil. Geistgasse 27.

Eine erf. tücht. Meierin für größere Wirthschaft mit den best. Zeugn. weist nach **J. Dau,** Heil. Geistg. 27.

Eine herrsch. Köchin für's Land empf. **J. Dau,** Heil. Geistg. 27. (2545

Eine ält. geb. musik. **Dame** wünscht, um einen Wirkungskreis z. h. d. Leit. e. kleineren Haush. u. auch d. Erzieh. v. Kindern zu unterneh. Geh. nicht beansp. Off. u. E. B. a. d. Exp. d. Kreisbl. Neustadt Westpr. erbeten

---

Ein junger Mann, mit der **Eisenbranche** best vertraut, z. Z. in Stellung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung.

Gef. Offerten unter 2523 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pianinos
sind zu verm. Heil. Geistgasse 22 II.

1—2 Knaben finden eine gute u. billige Pension, gewissenh. Beaufsichtigung der Schularbeiten.
Vorst. Graben 62, I. (2505

Pension für Kinder in gebild. Familie. Gute Pflege und Beaufsichtigung der Schularbeiten wird zugesichert. Näh. Gerberg. 10, III.

Heil. Geistgasse 34 ist wegen Veränderung des Wohnorts meine

Wohnung,

bestehend aus **7 Stuben nebst reichlichem Zubehör** sofort oder später zu vermiethen. Major **von Roëll.**

Eine untere Wohngelegenheit, im Mittelpunkt der Stadt, Langgasse, Hundegasse, zum ff. **Wein- und Bier-local** sich eignend, gesucht.

Offerten unter Nr. 2500 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mattenbuden Nr. 9 ist die 2. Etage, 1 Saal, 4 Zimmer nebst Zubehör, gleich zu vermiethen. (2554

Frauengasse 21

ist die neudecorirte herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß versetzungshalber zum 1. October cr. zu verm. Miethspreis M. 1000. Näheres daselbst 1 Tr. (2229

Stadtgebiet 25

ganzes Haus mit allem Comfort, 13 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Pferdestall, Wagenremise, **Garten,** M. 2000, auch getheilt, a M. 800 u. 1200 zu vermiethen. Besonders geeignet für höhere Militairs und Beamte.

Näheres Langenmarkt 42 im Comptoir.

Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 26. d. Mts.,

Ausflug nach Langfuhr,

Besichtigung der Danziger Actien-Bier-Brauerei, Hopfenanlagen des Herrn **Barg** 2c.

Abfahrt 10 Uhr 5 Min. Vormittags Bahnhof Hohethor.

Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder, ihrer Damen und Gäste sehr erwünscht. (2407

Der Vorstand.
J. A.:
Th. Both.

V. R. K. D.

Sonnabend, den 25. Septbr,
Abends 8 Uhr:
Außerordentliche
Generalversammlung
Hotel St. Petersburg.

Die hiesigen wie auswärtigen Mitglieder werden höflichst ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Danziger Gesang-Verein.

Die statutenmäßige General-Versammlung findet **Montag, den 27. September, 7 Uhr,** im Gymnasium statt

Tages-Ordnung:
Jahresbericht.
Rechnungslegung.
Wahl eines Ehrenmitgliedes.

Nachdem erste Uebung zu:
Das Gedächtniß der Entschlafenen.
Oratorium von F. W. Markull.

Der Vorstand.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Freitag, d. 24. Septbr. cr.,
Abends 8 Uhr, (2519
im Gewerbehause
Probe.
Der Vorstand.

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse Nr. 8.
Sehenswerth. (1826
Localität für Familien geeignet.

Schoewe's Restaurant,
36, Heil. Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (2536

Kaiserhof,
43, Heilige Geistgasse 43.
Fest-Säle
für Hochzeiten und Gesellschaften, große und kleine Zimmer für Vereine.
2526) Hochtungsvoll
A. Ruttkowski.

Restaurant
Rudolf Heyn Ww.
am Stadttheater.
Täglich
Eisbein mit Magdebg. Sauerkohl.

Café Nötzel
Mittwoch und **Freitag**
Künstler-Concert
unter Direction des Herrn **Wolff.**
Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree und Programm frei.
Conditorei im Hause.

Wilhelm-Theater.

Freitag, den 24. September 1886,
Anfang 7 1/2 Uhr:
Große Specialitäten-Vorstellung
und **CONCERT.**
Novität!!
Auftreten des Zwergkomikers
Herrn **Hansen,**
22 Jahre alt, 28 Zoll groß.
Der kleinste Komiker der Welt.
Einzig in seiner Art.
Auftreten des l'homme réptile
Mons. Donato.
Auftreten von **Frères Gautier, Miss Alma, Mr. Melas, Brothers Jones, Miss Haydn** und **Warden, Mons. Alves de Silva,** Geschwister **Fülter** 2c.

Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Mittwoch, den 22. d. Mts. sind in einem Hause Heil. Geistgasse ein oder einige Meter schwarzer Perlbesatz abhanden gekommen oder verloren, sollte Jemand denselben gefunden haben, so wird um Rückgabe Vorstädt. Graben 57, part., gegen Belohnung gebeten, indem eine zugefügte starke Verdächtigung zu Grunde liegt. (2524

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.